

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 210 M., mit Botenlohn 225 M.

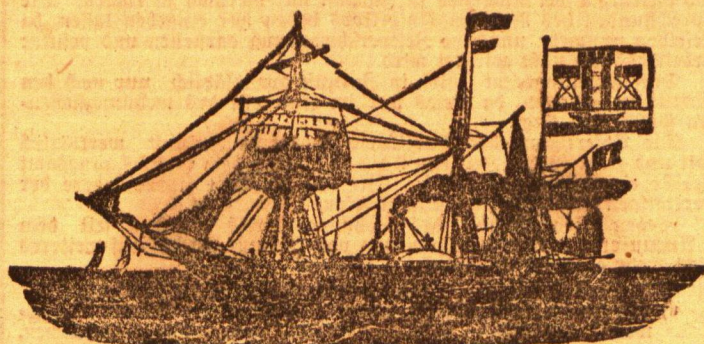
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingelangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonell-Spaltzeile von Abonnenten mit 8,00 M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 10,00 M. berechnet. Reklamen für Briefe 28,00 M., Auswärtige 31,00 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Belag-Exemplare kosten 4,00 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 215

Memel, Donnerstag, den 14. September 1922

74. Jahrgang

Belgien verlangt das Golddepot

Br. Berlin, 13. September. (Priv.-Tel.) Bisher sind Mitteilungen der belgischen Regierung über ihre Stellungnahme zur Garantiefrage noch nicht eingetroffen. In der Regierung nahestehenden Kreisen ist man erkrankt darüber, daß die belgische Regierung die Frage des Golddepots wieder aufgenommen hat, obwohl die Verhandlungen in Berlin hierüber im Grunde genommen eine vollkommene Klärung und Übereinstimmung gebracht hätten. Ueber das eine aber könne, wie von unterrichteter Seite erklärt wird, kein Zweifel bestehen: Es ist völlig ausgeschlossen, daß die Reichsregierung von ihrem von Anfang gegenüber der Forderung eines Golddepots ablehnenden Standpunkt abgehen wird. Am 12. September hat die Reichsregierung naturgemäß nicht eher einen endgültigen Beschluß fassen können, bis sie im Besitz der Note ist. Zweifellos bedeutet der Beschluß der belgischen Regierung formell eine Ausschaltung der Reparationskommission, aber man ist doch der Auffassung, daß die Reparationskommission durchaus in der Lage ist, eine anderweitige Entscheidung herbeizuführen. Jedenfalls ist anzunehmen, daß die belgischen Vertreter in Paris, die Staatssekretäre Bergmann und Fischer, über die Haltung der Reparationskommission bald Näheres nach Berlin mitteilen werden. Wie weiter verlautet, hat die Reichsregierung in Anbetracht der großen Gefahr, die die Erfüllung der Forderung für die deutsche Valuta mit sich bringen würde, ihren Geschäftsträger in Brüssel, Dr. Landsberg, ausdrücklich beauftragt, nochmals auf die schwereren Folgen hinzuweisen, die eine Ueberweisung von 100 Millionen Goldmark an eine ausländische Bank mit sich bringen würde. Die Frage, ob irgend ein Teil des Goldbestandes der Reichsbank, der sich augenblicklich auf eine Milliarde beläuft, als Garantie für die Schatzwechsel angeboten werden könnte, ist in der letzten Woche von der Regierung auf Einsehen erörtert worden, doch über die Unmöglichkeit, eine solche Forderung zu erfüllen, kein Zweifel mehr bestehen kann. Die deutsche Bank würde bei einem Eingehen auf die belgischen Forderungen einen Sturz erleben, wie er bisher noch nicht dagewesen ist.

Schwer kontrollierbare Nachrichten, die nur unter Vorbehalt weitergegeben werden können, sprechen von lebhaften Anstrengungen politischer und finanzieller Gruppen in den Entente-Ländern, noch bis zum 15. September eine Lösung der Garantiefrage zu finden, die dem belgischen Standpunkt Rechnung trägt, ohne der deutschen Regierung die Anlieferung von Gold aus der Reichsbank zu erlauben. Man spricht von einem Plan, wonach eine englisch-italienische Finanzgruppe bei der belgischen Nationalbank eine Sicherstellung hinterlegen soll, die die Brüsseler Regierung von der deutschen Regierung in der Form eines Golddepots fordert.

Brüssel, 12. September. (Tel.) Die „Agence Belge“ teilt mit, daß der belgische Ministerpräsident, von Deutschland die Bezahlung der am 15. August und 15. September fälligen Zahlungen mit Schatzscheinen zu verlangen, die durch ein Golddepot sicherzustellen werden sollen, das in einer der belgischen Regierung genehmen Bank hinterlegt werden soll. Heute vormittag witzifizierte der Außenminister dem deutschen Geschäftsträger Dr. Landsberg den Beschluß der belgischen Regierung.

Auch Delacroix und Gemelmaus in Paris

Paris, 13. September. (Priv.-Tel.) Die belgischen Delegierten der Reparationskommission Delacroix und Gemelmaus trafen gestern in Paris ein. Eine offizielle Sitzung der Reparationskommission fand noch nicht statt; die Vertreter hielten jedoch gestern Besprechungen ab, um einander ihre Ansichten über die durch den Abbruch der deutsch-belgischen Verhandlungen geschaffene Lage mitzuteilen. Es ist anzunehmen, daß die Reparationskommission am Freitag zu einer offiziellen Sitzung zusammenzutreten wird, um eine Entscheidung zu treffen.

Paris, 12. September. Staatssekretär Fischer und Staatssekretär a. D. Bergmann sind heute mittag hier eingetroffen.

Der Hergang des Vorfalles in Oberkassel

Paris, 12. September. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Brüssel kommen die Feststellungen des Obersten Mag, der vom Justizdepartement mit der Prüfung der in Oberkassel am Tatort gefundenen Munition beauftragt worden ist, zu folgendem Schluß: Die auf der Strafe gefundenen Patronenhüllen sind die von der Pistole System Colt abgeschossenen Kugeln, die Sergeant Staes in der Hand hielt, als er fiel. Die am Tatort gefundene Kugel von einer Pistole desselben Kalibers abgefeuert worden, wie die dem Sergeant Staes gehörige. Die Schlussfolgerungen führen also mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit zu der Annahme, daß der Sergeant, der infolge eines Streits, den er hatte, in großer Aufregung aus dem Café heraus kam, aus Unachtsamkeit die Sicherung eines Revolvers löste, um sich gegen einen etwaigen Angriff zu wehren, und so zufällig den belgischen Wachtposten tötete. Als er sich dann über die Schwere seiner Unflughet und Verantwortung klar wurde, hätte er die Waffe gegen sich selbst gewandt. Nach dem „Petit Parisien“ kam Mag in seinem Bericht zu dem Schluß, daß der Zwischenfall durch die Waffe Staes verursacht ist. Diese Waffe sei keine Armeewaffe, sondern eine Kriegserinnerung und sei das Eigentum des Unteroffiziers gewesen. Es wird jetzt eine Untersuchung angestellt, um festzustellen, wie es möglich war, daß der Unteroffizier um 3 Uhr morgens sich außerhalb der Kaserne befand.

Brüssel, 12. September. „Agence Belge“ meldet, der Deutsche Canbe, der sich zurzeit des Vorfalles in Oberkassel im Café befand, wurde verhaftet und dem Auditeur der Besatzungsarmee vorgeführt.

Proklamierung des britischen Mandats über Palästina

Jerusalem, 13. September. (Reuter.) Gestern Montag wurde die Zeremonie der Proklamierung des britischen Mandats über Palästina abgehalten. Auf Aufforderung des arabischen und christlichen Komitees blieben alle nichtjüdischen Räden geschlossen. Die Handwerker legten als Ausdruck des Protestes die Arbeit nieder.

Deutschlands nächste Goldzahlung

Br. Berlin, 13. September. (Priv.-Tel.) Die das „Berliner Tageblatt“ führt, wird die am Freitag fällige restliche Summe von 30 Millionen Goldmark für die Ausgleichszahlungen von der deutschen Regierung zu diesem Termin entrichtet werden. Von den eigentlich fälligen 40 Millionen hat die deutsche Regierung bereits 10 Millionen gezahlt. Vom 15. ab werden neue Verhandlungen der deutschen Regierung mit den einzelnen Ländern der Alliierten über die weitere Regelung der Ausgleichszahlungen gepflogen werden, da bekanntlich das bisherige Abkommen gekündigt wurde.

Lloyd George geht nach Genf

Paris, 13. September. (Tel.) Lloyd George hat endgültig die Einladung nach Genf angenommen und wird sich nach den letzten Londoner Meldungen wahrscheinlich Dienstag oder Mittwoch nach dort begeben. Ob er sich auf seiner Durchreise in Paris mit Poincaré besprechen wird, ist eine offene Frage, jedenfalls scheint man es in englischen Kreisen zu wünschen. Man glaubt weiterhin, daß die Ankunft Lloyd Georges in Genf eine ausgedehnte Diskussion zwischen den Alliierten über alle schwierigen Probleme nach sich ziehen wird. Der italienische Außenminister Schanzer hat gestern ebenfalls offiziell den italienischen Delegierten beim Völkerbund wissen lassen, daß er sich gleichfalls mit Lloyd George nach Genf begeben wird. Es geht durch englische Blätter die Meldung, daß auch Poincaré sich zu diesem Zeitpunkt nach Genf begeben wird. Am Quai d'Orsay behauptet man jedoch, von einer derartigen Reise nichts zu wissen und daß sie äußerst unwahrscheinlich sei.

Genf, 13. September. (Tel.) Im 6. Ausschuss der Völkerbundversammlung wurde heute die Debatte über den Schutz der Minderheiten fortgesetzt. Sie hatte wiederum den Antrag des lettischen Delegierten Walter auf Schaffung einer allgemeinen Regelung des Minderheitenschutzes und der neuen Formulierung des Vorschlages des südafrikanischen Professors Murray zum Gegenstand. Die Murrayschen Vorschläge, die sich in der Praxis auf den Minderheitenschutz in den baltischen Staaten beziehen, rief sofort den Vertreter Estlands auf den Plan, der die Politik mit dreierlei Maß in der Minderheitenfrage bekämpfte. Der polnische Vertreter Sklenazy und der italienische Delegierte Scialoja bewilligten zwar den Gang der Murrayschen Ausführungen, stellten sich aber insofern auf den baltischen Standpunkt, als die Anträge Murrays eine Schmälerung der Souveränität der betreffenden Regierungen befürchten ließen. Für die Auffassung Murrays traten ferner Nansen und Lord Cecil ein.

Teuerungsunruhen in Bochum

Bochum, 13. September. (Tel.) Gestern vormittag wurden Plünderungen auf dem Volkemarkt durch Eingreifen der Schupo verhindert. Ein Verkaufsstand wurde umgeworfen. Die Vorfälle wurden von radikalen Elementen dazu benutzt, die Mittagszeit auf der Straße zum Feiern auszufordern, die dann auch nicht einsuhr. Um 5 Uhr nachmittags versammelten sich 4 bis 5000 Menschen auf dem Volkemarkt. Ein Dienststreiker, dort zufällig vorbeikommender Schupo-Beamter wurde erst belästigt und dann tödlich angegriffen. Da auch Gerüchte über beabsichtigte Plünderungen umliefen, räumte eine Abteilung Schupo den Markt, wobei sie mit Steinen, Obst und Feuerwerkskörpern beworfen wurde. Von 6 bis 10 Uhr abends fanden verschiedene Menschenansammlungen statt, die sich aber bald verließen. In sonstigen Zusammenstößen und Plünderungen ist es bisher nicht gekommen.

Zwei Personen bei Teuerungskrawallen getötet

Neuhedden, 13. September. (Tel.) (Pol. Tel.-Ag.) Gestern nachmittag kam es hier zu Unruhen, wobei die Menge den Direktor der hiesigen Hütte Kberfel und ihm erhebliche Körperverletzungen beibrachte. Die Aufforderung der aus Schwientochlowitz eingetroffenen Polizei, sich zu zerstreuen, beantwortete die Menge mit einem Ueberfall auf die Polizeieinsatzkräfte. Einige Polizisten wurden mißhandelt. Das zur Verstärkung aufgebotene Militär mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen. Zwei Personen wurden getötet, zwei weitere erlitten ihren Verletzungen, zwei sind schwer verletzt. Von der Polizei sind zwei Personen schwer, sechs leicht verletzt.

Für eilige Leser

Die deutsche Regierung wird zu dem bestimmten Termin die fällige Ausgleichsrate von 40 Millionen Goldmark bezahlen. Die belgische Regierung verlangt von der deutschen Regierung als Garantie für die Schatzscheine die Hinterlegung eines Golddepots bei einer ausländischen Bank. Lloyd George wird sich zur Völkerbundtagung nach Genf begeben. Dollarkurs vom 13. September 1598.— (12. September 1493.13).

Schwedische Worte über die deutsche Kultur

Schwedens Kirchenfürst, Erzbischof Dr. Soederblom aus Upsala, weilt seit Donnerstag auf wenige Tage in München, um den ersten kontinentalen Konferenz für innere Mission und Diakonie beizuwohnen. Von ihm sind seit Ausbruch des Weltkrieges Völkerverständigungs- und Weltfriedensanregungen ausgegangen. Soederbloms Ziel ist es, auf dieser ersten kontinentalen evangelisch-kirchlichen Konferenz den Zusammenschluß der evangelischen Christenheit Europas grundlegend anzubahnen, um dann auf diesem Boden den Zusammenbruch der protestantischen der ganzen Welt als Krönung aufzurichten. Als Leiter der lutherischen Kirche Schwedens hat er schon während des Krieges und wiederholt nach dem Kriege an das Gewissen der christlichen Welt gepocht und vor allem seine Stimme für das niedergedrückte und gequälte Deutschland und das deutsche Volk erhoben. Die internationale Weltpolitik hat ihm bereits den Ehrentitel „Primas des evangelischen Nordens von Europa“ in Wort und Schrift beigelegt.

Erzbischof Dr. Soederblom hat einem Mitarbeiter der „Deutschen Tageszeitung“ gegenüber darauf hingewiesen, daß das so ganz zu Unrecht ge- und verhasste Deutschland ernten werde, was es lange vor dem Kriege durch Jahrzehnte hindurch in stiller christlicher Nächstenliebe gesät habe. Man sprang wohl immer von dem militärischen, vom dem imperialistischen, von dem kommerziellen Deutschland, aber vom dem Deutschland als Großmacht christlicher Nächstenliebe wußte man wenig oder nicht viel.

Die evangelische Liebestätigkeit vollzieht sich in Deutschland unter den schwierigsten inneren und äußeren Verhältnissen. Das Jammervolk ist, daß der deutsche Samariter selbst hilflos ist. Die kontinentale Konferenz für innere Mission und Diakonie in München macht den Weg frei. Wir müssen und werden den Weg finden für eine internationale Liebestätigkeit und Liebesorganisation. Wir radern und arbeiten und alle, die wir gewissenhaft sind, zu Tode. Dieses Ju-Tode-Radern aber gilt in wahrstem und buchstäblichstem Sinne des Wortes für den deutschen Samariter. Wir in Schweden kennen und erkennen die deutsche Not sehr gut. Wir haben im letzten Jahre 20 000 Kinder aus Deutschland und Oesterreich bei uns gehabt. Gerade in Kinderbergen kann man lesen, wie es um ein Volk bestellt ist. Was mich besonders bewegt, ist die Not der deutschen akademischen Jugend. Deutschland hat der Welt und hat der Kultur die bedeutendsten Köpfe und Führer gegeben, die größten Forscher und Gelehrten. Wie aber wird es um die Zukunft bestellt sein, wenn die Jugend dieses Volkes der Denker, Forscher, Erfinder und Dichter dahinsiecht, verkümmert, schon als Knospe zu welken anfängt? ... Eine fürchterliche Frage.

Es ist ein Naturgesetz, daß der Lichtigste und Kräftigste die Ungelunden überlebt. Der Weltkrieg hat dieses Naturgesetz aber hinfällig gemacht. Die Mütter der Nationen, die Besten und Allerbesten der Menschheit hat der Krieg dahingerafft. Woher soll die Menschheit für die übermenschlichen Aufgaben der Gegenwart und Zukunft die Persönlichkeitserneuerung? Hoffnungsvolle Jugend und tatkräftige Mannhaftigkeit ist auf den Schlachtfeldern verblutet. Daran denken Sie und Sie werden mit mir die Zukunft trübe, düster erschauen. Und ganz besonders die deutsche Jugend! Krieg draußen und dazwischen Unterernährung. Nach dem Kriege die Aufregungen der Revolution und wieder Unterernährung. Kann da ein schicksalstarkes neues deutsches Volk heranwachsen? Die deutsche Führung, die deutsche Wissenschaft müssen verkümmern, weil sie keine Mittel mehr haben, weil das Geld zu den allerunvermeidlichsten Anschaffungen fehlt. Ich kenne die deutsche Wissenschaft, kenne das deutsche Universitätsleben, es greift und packt mich in tiefster Seele, wenn ich daran denke, daß diese glänzendste und beste aller Forschungen der Welt, die deutsche Forschung und Wissenschaft zur Untätigkeit wegen Mittellosigkeit verdammt sein sollen. Das wäre nicht nur eine Gefahr für die gesamte Weltkultur, das wäre sogar ein Todesstoß für die Weltkultur überhaupt. Ich sage dies, der ich den Grundsatz vertritt, daß es das Schöne und Idealste ist, Professor der freien Forschung an einer freien Universität zu sein. Veröffentlichlich Sie dieses mein Bekenntnis, ich verschweige es nicht. Wenn die deutsche Kultur, d. h. die deutsche Wissenschaft, Erfindung und Forschung verkümmert, dann wehe der gesamten Kultur, wehe der Weltkultur! Das wäre verhängnisvoll für die gesamte Menschheit!

Die bolschewistische Gefahr steigt mit der Not Deutschlands. Der Volkswissenschaft ist ein politischer Vozillus, der nur von der Not eines Volkes und Staates lebt und leben kann. Weil aber durch den Weltkrieg auch die Siegerstaaten in Not geraten sind, sind auch sie vor der bolschewistischen Gefahr nicht unbedingt sicher, gegen diesen Volkswissenschaftszug nicht immun. Wir in Schweden haben auch die Not zu Gast, wir haben eine Arbeitslosigkeit wie seit einem Jahrhundert nicht mehr; wir haben ökonomische Schwierigkeiten sondergleichen. Aber bei uns ist die bolschewistische Gefahr schon beseitigt. Ob auch in Deutschland, das möchte ich nicht behaupten.

Die deutsche Sprache für Danzig

Danzig, 12. September. Der Danziger Volkstag hat einen Antrag der deutschnationalen Partei mit der Stimmen der bürgerlichen Parteien angenommen, der folgendermaßen lautet: Der Volkstag wolle beschließen, den Senat zu erziehen, baldmöglichst einen Gesetzentwurf dem Volkstag vorzulegen, der die Anwendung der Staatsprache (d. h. der deutschen Sprache) bei Aufschriften und Ankündigungen auf Straßen, Pläken und öffentlichen Orten vorschreibt. Bei der Antragbegründung wurde besonders hervorgehoben, daß in Pommern, wo eine starke deutsche Minderheit ist, stets die polnische Sprache bei Geschäftsaufschriften die Pflicht ist, während in Danzig, wo eine ganz geringe polnische Minderheit ist, bei außerordentlich viel Geschäften eine polnische Inschrift gebraucht wird.

Eine Erklärung der griechischen Völkerbundsdelegation

Paris, 12. September. (Tel.) Die der Genfer Vertreter von „Gavas“ meldet, wurde ihm von der griechischen Delegation zur Völkerbundsdelegation im Hinblick auf die letzten Ereignisse in Kleinasien folgende Erklärung: Griechenland ging als Alliierter der Entente nach Smyrna und verfolgte dabei nur das Ziel, die nichttürkische Bevölkerung in Kleinasien zu beschützen. Diese Bestimmung war durch den Vertrag von Sevres gewährleistet, der zu einer Anzahl Verträge gehörte, die den Sieg des Westens der Alliierten sicherstellen. Kemal Pascha ist ein Empörer gegen den Vertrag von Sevres gewesen, der durch die legitime Regierung der Türkei unterzeichnet worden ist. Griechenland erhielt von den Alliierten der Auftrag, den Frieden der aufständischen Regierung von Angora aufzuheben. Nach drei Jahren größter Anstrengung verzichtete es heute auf das einzige Mandat, das ihm anvertraut worden ist.

Die Lage der Alliierten in Konstantinopel

London, 13. September. Die „Times“ aus Konstantinopel meldet, wurden bei den türkischen Siegesfeiern an verschiedenen Stellen die Fenster eingeschlagen, so bei der rumänischen Gesandtschaft, bei der griechischen Militärmission, dem französischen Postamt, dem Credit Foncier und der französischen Offiziersmesse. Ein Griech wurde getötet. General Harrington erklärte dem Chef der türkischen Polizei, die Demonstrationen müssten unverzüglich aufhören. Auf Befehl der alliierten Oberkommandos und mit Billigung der alliierten Oberkommissare wehen jetzt die französische, englische und italienische Flagge in der asiatischen neutralen Zone Konstantinopels und der Dardanellen als Warnung an die kemalistischen Streitkräfte, daß jede Verletzung dieser Zone als ein Akt der Feindschaft gegen die Alliierten aufgefaßt werde. Dieser Schritt wurde allgemein gebilligt und als Beweis für das Einvernehmen zwischen den Vertretern der Alliierten in Konstantinopel aufgefaßt, obwohl noch viel getan werden müsse, bevor die Isambard-Hafen und die asiatische Küste als einigermaßen sicher gegen die Verletzung der Neutralität angesehen werden könnten.

Der Pariser Vertreter der Regierung von Angora, Ferid Bey, erklärte in einer Unterredung mit dem Berichterstatter des „Daily Express“, die einzige Hoffnung für den Frieden im Orient sei, daß die britische Regierung der bedingungslosen Rückerrückführung Adrianopels an die Türken und der Räumung Konstantinopels durch die Alliierten zustimme. Wenn die britische Regierung das tue, könnte eine Konferenz stattfinden und die Türken könnten die Internationalisierung der Meerengen und andere Fragen erörtern, wie z. B. das Verbleiben der Engländer in Bagdad und anderen Städten Mesopotamiens. Die Türken erheben keinen Anspruch auf Mesopotamien. Wenn die englische Regierung es ablehne, den Anspruch der Türkei auf Adrianopel und die türkische Souveränität über Konstantinopel zugestehen, dann würden die Türken Mesopotamien überlassen. Einer Meldung desselben Blattes aus Konstantinopel zufolge besetzten die Türken in der Gegend der Meerengen Karassi und Balikesir. Die türkische Presse fordere den Krieg, falls die Dardanellen nicht freigegeben werden, und erkläre, daß die Türken den Alliierten mit der Spitze des Bajonets den Frieden diktierten würden.

London, 13. September. (Tel.) „Daily Mail“ meldet, daß die Alliierten der türkischen nationalistischen Regierung eine Note übersandten, worin die Warnung wiederholt wird, daß jeder Versuch der Türken, in Thrazien einzudringen, Widerstand begegnen würde.

Gemeinsame Orientpolitik der Alliierten

London, 12. September. „Reuter“ erzählt, daß nach einem gestern Abend aus Smyrna abgegangenen Telegramm alle britischen Untertanen, die die Stadt zu verlassen wünschten, eingeschifft worden sind. Entgegen anderslautenden Gerüchten bleibt das britische Konsulat geöffnet. Wie „Reuter“ weiter berichtet, werden Mitteilungen zwischen den alliierten Regierungen bezüglich der allgemeinen Linie der Politik ausgetauscht, die befolgt werden soll, und es kann angenommen werden, daß keinerlei Abweichungen von der allgemeinen Linie der Politik gegenüber der Türkei, die am 1. März auf der Konferenz der Außenminister in Paris festgelegt wurde, stattfinden. Es wurde bereits durch eine gemeinsame Mitteilung klar gemacht, daß keinerlei Verletzung der neutralen Zone durch die Kemalisten gestattet wird. Eine Mitteilung über die allgemeine Politik ist nicht notwendig, da diese unverändert bleibt. Bezüglich der vorgeschlagenen Konferenz für den nahen Osten ist die britische Regierung, obwohl die Notwendigkeit für den Zusammentritt einer solchen Konferenz zu einem baldigen Zeitpunkt anerkannt wird, der Ansicht, daß der Augenblick für irgend eine Erörterung auf der für die Kräfte in Venedig vorgeschlagenen Grundlagelage nicht günstig ist. Die alliierten Regierungen werden die militärische Lage abwarten, bevor sie etwas Endgültiges in der Art einer allgemeinen politischen Konferenz vorschlagen.

Kemal Pascha in Smyrna

Adana, 13. September. Mustafa Kemal Pascha ist in Smyrna angekommen.

Konstantinopel, 13. September. (Tel.) Brussa wurde gestern endgültig von den kemalistischen Truppen befreit. Die griechischen Truppen, die auf der Nordfront standen, konnten sich von Brussa über Kubaia zurückziehen.

Aufnahme des kemalistischen Sieges in Ägypten

„Daily Express“ meldet aus Kairo, daß der kemalistische Sieg in Ägypten große Befriedigung erzeugte. In Alexandrien fanden zahlreiche Umzüge statt. Bei einer derartigen Kundgebung wurde ein großes, mit durchgebrochenem Kreuzfahnen herumgetragen. Es wurde beabsichtigt, dem französischen Gesandten als Zeichen der Dankbarkeit Ägyptens für die kemalistischenfreundliche Politik Frankreichs ein Banquet zu geben.

Die „Times“ berichtet, daß außer der Vermehrung der britischen Luftstreitkräfte in Mesopotamien, auch die militärischen Garnisonen aus Gründen der Vorsicht vergrößert und sowohl britische als indische Truppen dorthin entsandt wurden. Die Auswirkung der türkischen Siege in Kleinasien zeige sich deutlich. Es verweide bereits die schwierige Lage noch mehr. Dem Blatt wird weiter aus Teheran gemeldet, daß die persische Regierung die Wehrzahl der persischen Blätter infolge ihres Angriffs auf die englischen Blätter und die englischen Beamten in Persien unterbrühte.

Kurze Nachrichten

Der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Döringer ist zur Deutschen Volkspartei übergetreten und hat sich der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei angeschlossen.

In Dresden beschloß der Stadtrat, den Amalienplatz in Rathausplatz umzubenennen. Die Plätze: König, Königin, Kaiser und Prinzessin sollen bei bestehenden Straßenbenennungen weggelassen und ebenso die König Friedrich August-Brücke wieder Augustusbrücke benannt werden.

Die Vorbereitungen für das deutsche Reichsversammlungs-Gesetz, die längere Zeit hatten ruhen müssen, sind, dem „Tagel“ zufolge, im Reichsministerium des Innern jetzt wieder aufgenommen worden. Das Gesetz wird aller Voraussicht nach noch im Oktober den maßgebenden Körperlichkeiten vorgelegt werden.

Der lettlandische Finanzminister Kalning ist zurückgetreten. Die lettlandische Eisenbahnverwaltung hat in Deutschland für 14 Millionen lett. Rubel Maschinen für die Eisenbahnwerkstätten eingekauft.

Die Pariser „Matin“ meldet, hat die Interalliierte Rheinlandkommission auf die amtliche Mitteilung des deutschen Reichskommissars, daß das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ jetzt die deutsche Nationalhymne ist, einstimmig die Antwort erteilt, daß sie ihr Verbot gegen das Singen des Liedes im besetzten Gebiet nicht zurückziehe.

Der französische Abgeordnete Herrriot ist am Dienstag nach Rußland abgereist.

Die Richtlinien des städtischen Wohnungsamts

Das städtische Wohnungsamt schreibt uns:

Trotzdem das Wohnungsamt unter dem 20. v. Mts. die für die Arbeitstätigkeit des Wohnungsamts nimmere geltenden Richtlinien in den Tageszeitungen bekannt gegeben hat, wird das Wohnungsamt nach wie vor von Wohnungsuchenden überlaufen. Die Beamten und Angestellten werden in der Erledigung der ihnen obliegenden Arbeiten behindert. Es leiden sowohl der Wohnbetrieb als auch die Interessierten selbst.

Wir bringen daher hiermit die nimmere geltenden Richtlinien nochmals in kurz zusammengefaßter Form zur Kenntnis und bitten, sich bei Anträgen in Zukunft nur hiernach zu richten. Die Sprechstunden des Wohnungsamts haben wir eingehen lassen, da dieselben nimmere unbillige Zeitverschwendung darstellen und positive Arbeit dadurch nicht geleistet wird.

Das Wohnungsamt wird in Zukunft grundsätzlich nur nach den Richtlinien arbeiten, da dieses nur im Interesse des wohnungsuchenden Publikums liegt.

Die Abfertigung des Publikums findet in Zukunft werktätig statt und zwar in der Zeit von 9 bis 12 Uhr an dem im Wohnungsamt hierfür eingerichteten Schalter. Wir sind hiernach insbesondere der werktätigen Bevölkerung entgegenzukommen.

Wegen Ueberlastung des Wohnungsmarktes werden seit dem 1. August er. Anträge auf Zuteilung von Wohnungen bis auf weiteres nicht mehr entgegengenommen.

Grundsätzlich anerkannt werden nur Wohnungsuchende

a) von Antragstellern mit eigener Wohnung, wo der Wohnungswechsel dringend nötig wegen Ueberfüllung aus gesundheitlichen, aus bautechnischen, aus dringenden wirtschaftlichen, aus im öffentlichen Interesse liegenden Gründen ist;

b) von Antragstellern ohne eigene Wohnung, soweit dieselben verheiratet, einheimisch sind und bei Verwandten möbliert und getrennt wohnen müssen;

c) Antragsteller, welche zu heiraten beabsichtigen, daselbst glaubhaft nachweisen können und der männliche Teil das 22. Lebensjahr überschritten hat.

Wohnungsgelände, welche durch vorstehende Gründe als solche anerkannt worden sind, rangieren nach einem Jahre aus der Liste der „anerkannten Wohnungsgelände“ in die Liste der als dringender anerkannten Wohnungsgelände. Nach einem weiteren Jahre erfolgt die Uebertragung in die Liste der „besonders dringenden Wohnungsgelände.“

Außer diesen Wohnungsuchenden werden vorweg berücksichtigt solche, welche Anspruch auf eine Wohnung aus folgenden Gründen haben:

Wohnungsuchende, die vom Amtsgericht zur Räumung ihrer Wohnung verurteilt sind und solche, die mit Genehmigung des Miet-Einigungsamts gekündigt sind.

Ferner solche Wohnungsuchende, zu deren Familien Infektionskrankheiten gehören und die in ungesunden und zu kleinen Wohnungen wohnen. (Grundlag: Amtsarztliches Urteil.)

Einheimische, die durch Feuerfahnen, Zusammenbruch des Hauses oder andere elementare Ereignisse obdachlos geworden sind.

Solche Wohnungsuchende, die wegen Aufgabe ihres Dienst- bezw. Arbeitsverhältnisses ihre bisher innegehabten Dienst- bezw. Arbeitswohnungen räumen müssen.

Außerdem Beamte, die im Interesse des Gemeinwohlens und der Stadt Memel veretzt worden sind und die ihre bisher innegehabte Wohnung nicht mit einer Memeler Wohnung vertauschen können.

Mit einer Wohnung wird nur berücksichtigt, wer von der Wohnungskommission als vorweg zu berücksichtigen anerkannt ist bezw. wer als besonders dringender anerkannt ist und bei dem die Wohnungskommission Berücksichtigung angeordnet hat.

Wohnungsuchende, welche nach vorstehenden Grundätzen vorweg Berücksichtigung finden, haben nur Anspruch auf solche Wohnungen, die den von ihnen geräumten gleichwertig sind. Ueber die vorweg zu berücksichtigenden Wohnungsgelände entscheidet in jedem Falle die Wohnungskommission.

Die Richtlinien für die Zuteilung von Wohnungen vom 31. 1. 1922 bleiben weiter in Geltung.

Soll von vorstehenden Richtlinien im Interesse des Wohnungsuchenden abgewichen werden, so hat der Betreffende einen begründeten schriftlichen Antrag dem Wohnungsamt einzuwenden, über welchen die Wohnungskommission entscheidet. Wir weisen darauf hin, daß ein Wohnungsuchender, der einen derartigen Antrag einreicht, nur Aussicht auf eine höhere Bewertung seines Wohnungsgeländes hat, wenn in seinem Antrage Momente zutage treten, die eine höhere Bewertung seines Wohnungsgeländes rechtfertigen und die dem Wohnungsamt bisher nicht bekannt waren. Anträge, aus denen neue Momente nicht hervorgehen, bleiben unberücksichtigt und unbeantwortet.

Nichtlinien für die Anerkennung von Gesuchen für möblierte Zimmer und Wohnungen und für die Vergabung solcher Wohnungen.

1. Grundsätzlich anerkannt werden nur Gesuche von in Memel wohnberechtigten Personen. Neuzuziehende oder von außerhalb zugezogene Personen, die nicht unter Sach 1 fallen, kommen erst zur Berücksichtigung, wenn Gesuche in Memel wohnberechtigter Personen nicht vorliegen oder ein Ueberangebot an möblierten Zimmern bezw. Wohnungen vorliegt. Beamte oder im allgemeinen Interesse nach Memel gekommene Personen werden den in Memel Wohnberechtigten gleichgestellt.

Von auswärts zuziehende Fodarbeiter und Schauspieler sind den Memeler Wohnungsberechtigten ebenfalls gleichzustellen.

2. Die Wohnungsuchenden werden nach ihrer Meldung nacheinander in zwei Listen eingetragen und zwar die in Memel wohnberechtigten Personen in eine und die von außerhalb Zugezogenen in die zweite Liste. Gleichzeitig werden Wohnungsgelände nach Form. 9a aufgenommen und nachgeprüft. Kommt das Wohnungsamt zu dem Beschluß, daß der Wohnungsuchende in Memel wohnberechtigt ist, so erhält er eine „Mietkarte“, welche ihn ermächtigt, eine möblierte Wohnung in der anerkannten Größe mit oder ohne Vermittlung des Wohnungsamts zu mieten. Er hat dem Wohnungsamt sofort nach Abschluß eines Mietvertrages Anzeige zu erstatten, welches ihn dann nachträglich als Mieter zurecht. Die Mietkarte ist dem bei der Zuteilung zustellenden Außenbeamten stets zur Abfertigung an das Wohnungsamt zurückzugeben.

3. Mit dem Verlust einer Mietkarte ist die Gültigkeit derselben erloschen. Wohnungsuchende, die nach Erneuerung einer möblierten Wohnung die Mietkarte verlieren und dieselbe nicht abliefere können, sind verpflichtet, gegen Zahlung einer Duplikatgebühr von 50 M. sich eine Duplikat-Mietkarte ausstellen zu lassen, andernfalls vom Wohnungsamt eine Berechtigung zur Erneuerung eines möblierten Zimmers nicht anerkannt wird und die Bestimmungen der Anordnung des Magistrats vom 31. Januar 1922 Platz greifen. Außerdem kann Herausgabe erfolgen.

4. Jeder Vermieter möbliert Wohnungen oder Zimmer darf nur an Personen vermieten, die im Besitze der Mietkarte sind und diese zu ihrer Legitimation vorlegen. Vermietungen an andere Personen sind rechtsunfähig und können außer zwanngsweser Räumung zur Verhaftung des Mieters als auch des Vermieters führen.

5. Bei Anmeldung möbliertem Zimmer werden sofort fünf hierfür in Betracht kommende wohnberechtigter Mieter aus der Liste herausgelöst und ihnen in Abständen von je zwei Tagen die gemeldeten Zimmer mittels Karte angeboten. Die ältesten Wohnungsuchenden, Beamte, Chemaare und Familien haben immer den Vorrang.

Im übrigen wird hier verfahren, wie bei der Vergabung von unmobilierten Wohnungen.

Einfort wird das Wohnungsamt jeden Mietvertrag, der über eine möblierte Wohnung abgeschlossen wird, als nichtig behandeln, wenn der Mieter nicht im Besitze einer vorwärtsmäßigen Mietkarte ist. Mietkarten für möblierte Zimmer gelangen am Schalter des Wohnungsamts zur Ausgabe.

Jeder Tausch zwischen Wohnungsinhabern verschiedener Städte ist genehmigungspflichtig. Voraussetzung ist, daß beide Parteien einverstanden sind. Derartige Anträge auf Tauschgenehmigung sind so rechtzeitig zu stellen, daß das Wohnungsamt noch zu einer Prüfung an Ort und Stelle in der Lage ist.

Bei der Vergabung von Wohnungen werden, wie eingangs bereits erwähnt, nur solche Wohnungsuchende berücksichtigt, die von der Wohnungskommission als vorweg zu berücksichtigten bestimmt sind. Andere Wohnungsuchende, die entweder gar nicht oder nur kurze Zeit notiert sind, haben auf keine Aussicht auf Berücksichtigung mit einer Wohnung. Den zu berücksichtigenden Wohnungsuchenden werden, sobald das Wohnungsamt in der Lage ist, ihnen eine Wohnung anzustellen, Wohnungen mittels Karten

angeboten, welche zu einer Erklärung binnen 24 Stunden auffordern, ob Zuteilung der Wohnung gewünscht wird. Wird von den Wohnungsuchenden die Frist von 24 Stunden veräumt, so fällt das Wohnungsamt an das Angebot nicht mehr gebunden und bietet die bet. Wohnung weiter an.

Erklärt sich ein Wohnungsuchender bereit, die ihm angebotene Wohnung zu beziehen, dann erfolgt Zuteilung.

Freigabe von Wohnungen zur Vereinigung mit der zum Zeit bestmöglichen Wohnung kann nur in den allerdringendsten Fällen genehmigt werden. Es ist Grundbedingung, daß der Bewerber, auch wenn er Hausbesitzer ist, Wohnungsuchender sein und mindestens als belonders dringend anerkannt sein muß. Es wird in solchen Fällen versucht werden, dem Bewerber eine andere größere Wohnung zuzuteilen, um das Eingehen einer kleinen Wohnung zu vermeiden. Anträge auf Freigabe von Wohnungen werden daher in weniger dringenden Fällen bereits vom Wohnungsamt abgelehnt, nur in dringenden und allerdringendsten Fällen werden sie der Wohnungskommission zur Beschlußfassung vorgelegt.

Die Zuteilung einer Wohnung bei Hauskauf an den neuen Eigentümer, sofern er nicht aus Ländern ist, kann ohne Rücksicht auf Vormerkungszeit erfolgen, wenn der alte Wohnungsinhaber den Wohnungsmarkt nicht belastet und auf die Dauer der Zwangswirtschaft auf Zuteilung einer Wohnung schriftlich verzichtet. Ueber geleistete Verzichtserklärungen werden alphabetische Listen geführt.

Die Ernährungslage Deutschlands

Berlin, 12. September. Im Reichswirtschaftsministerium fand heute erneut eine Aussprache der Gewerkschaftsführer und der Leitung des Reichswirtschafts- und des Reichsernährungsministeriums statt. Die Führer der Gewerkschaften erkannten an, daß einige ihrer Forderungen erfüllt seien. Sie wiesen indessen auf die starke Erregung hin, in der sich nach wie vor die gesamte Verbraucherschaft angesichts der weiteren Preisentwicklung auf allen Gebieten des notwendigsten Lebensbedarfs befindet. Um die Einfuhr zur Stützung des Marktwertes kurz zu halten und um den weiterarbeitenden Werken Lohnausfälle, Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit fernzuhalten, hätten die Bergarbeiter zu Beginn dieses Monats in eine Ueberarbeit eingewilligt. Wenn seitens der Arbeitgeber für die anderen Schlüsselindustrien das Gleiche gefordert werde, so müßten die Arbeiter verlangen, daß auch die Arbeitgeber ihr Interesse angesichts der Not des Volkes zurücktreten ließen und daß Handel und Industrie in der Preisgestaltung Maß hielten und nicht dem Dollarkurs auf dem Auslandsmarkt maßlos nachließen.

Der Reichswirtschaftsminister legte die von ihm inzwischen angefaßte der valutaren Entwicklung auf dem Gebiete des Außenhandels getroffenen Maßnahmen dar (Erhöhung der Ausfuhrabgabe, Beschränkung der Einfuhr von nicht lebenswichtigen Waren), welche die volle Zustimmung der Gewerkschaftsführer fanden. Er erörterte die Möglichkeiten und Schwierigkeiten, welche sich bei den angeregten weiteren Schritten zur Bekämpfung des Anstieges des deutschen Marktes durch die Ausländer zeigten und unterstrich die schweren Bedenken, welche der adelnswerten Fakturierung in Auslandswährung im Inlande entgegenstünden. Weitere währungspolitische Maßnahmen, wie die Milderung der Geld- und Kreditnot und eine stärkere Kontrolle des Devisenverkehrs würden mit den anderen zuständigen Stellen erörtert. Die Besteuerung der Börsengewinne bezw. eine scharfe Erfassung der Einkommensteuer habe durchaus seine Billigung, während die Ausgestaltung der Besteuerung des Luxusgewerbes Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus zumteil berechtigten Bedenken gegen sich habe und wohl auch nicht viel einbringen könne. Zur Frage der Mehrarbeit stellte er fest, daß der dankenswerte und notwendige Beschluß der Bergarbeiter, Ueberstunden zu verfahren, teilweise auf die erwarteten Widerstände tröge, die aber nach den vorliegenden Berichten abgehen würden. Unter der Zustimmung der Erhebenernen stellte der Minister fest, daß er an den Preisprüfungs- und Wucher-Bestimmungen grundsätzlich festhalten werde.

Der Minister ging ausführlich auf die Aussichten der Ernährung ein. Die Reichsgetreidekasse habe für die nächste Zeit genügend Brotgetreide in der Hand. Bedingung, und ganz besonders für die kleinere und mittlere Landwirtschaft sei indessen, daß der Preis für das Umlagegetreide der eingetretenen Geldentwertung nach Möglichkeit angepaßt werde. Den Ausfall der Ernte schätze er in Brotgetreide um etwa 20 Prozent niedriger als im Vorjahr. Die Kartoffelernte verpfehe in allen Teilen Deutschlands sehr gut zu werden. In Süddeutschland wüßten sich alte Leute eines ähnlichen Segens kaum zu erinnern. Angesichts dieser Aussichten empfehle es sich nicht, heute mit Zwangsmassnahmen oder auch nur mit der Einführung von Nicht- oder Höchstpreisen vorzugehen. In der Zuberbewirtschaftung werde er für die kommende Erzeugung durch einen festeren Zusammenhalt der Fabriken und des Handels sowie durch Beschränkung des Einkaufs der Luxusindustrie für eine bessere Versorgung der Bevölkerung mit Mundvordern bemüht sein.

Der Kampf gegen die Teuerung in Deutschland

Das deutsche Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft erließ eine Verordnung über Lebensmittel, die den Zweck verfolgt, unter den heutigen Verhältnissen die unzureichende Verwendung von Zucker, Gerste und Obst zu unterbinden. Die Verordnung bestimmt mit sofortiger Wirkung, daß bis auf weiteres Inlandszucker zur Herstellung von Schokolade, Süßigkeiten, Brantwein, Likören und Schaumwein nicht mehr geliefert werden darf. Durch weitere Vorschriften wird auch die Herstellung von Brantwein eingeschränkt. Das geeignetste Mittel zur Erparung von Rohstoffen bei der Bierherstellung ist die Herabsetzung des Stammwürzgehaltes des Bieres, weshalb die Herstellung von Starkbieren verboten wird. Ferner wird angeordnet, daß Vollbiere (9-13 Proz. Stammwürzgehalt), soweit sie mehr als 10 vom Hundert Stammwürzgehalt haben, nur bis zur Höchstmenge von 4 des gesamten Ausstoßes der Brauereien in einem Lager hergestellt werden dürfen. Um das Obst erstling zur Frischverwertung der Narmeladenherstellung zuzuführen, wird endlich die Herstellung von Brantwein aus Obst verboten. Nur für Obst, das für die menschliche Ernährung ungeeignet oder anders nicht verwandt werden kann, ist die Verarbeitung auf Brantwein im Ausnahmewege zugelassen. Für die Herstellung von Brantwein aus Kartoffeln wird die gleiche weitgehende Beschränkung wie im Vorjahr vorgeschrieben.

Die neuen Postgebühren vom deutschen Reichsrat genehmigt

Berlin, 12. September. Der Reichsrat erklärte sich in seiner öffentlichen Sitzung von Donnerstag Abend mit einer Erweiterung der Grenze für die Versicherungspflicht in Krankenkassen auf 204 000 M. einverstanden und genehmigte eine Verordnung über Erhöhung der Teuerungszuschüsse und der Einkommensgrenze im Gesetz über die Teuerungsmassnahmen für Militärentner. Weiterhin wurden die neuen Sätze der Post-, Telegraphen- und Fernsprechggebühren ohne Erörterung einstimmig angenommen. Damit wird u. a. der einfache Fernbrief vom 1. Oktober an 6 M. kosten, die Postkarte im Fernverkehr 3 M. Ein 5 Kg.-Paket wird in der Postzone 30 M., in der Fernzone 80 M. kosten. Die ursprünglich vorgeschlagene Erhöhung der Zeitungsggebühren ist vom Ministerium selbst zurückgezogen worden. Die Verpackung der Zeitungen hat der Verleger auf seine Kosten auszuführen, aber der Verpackungsbeitrag ist weggefallen. Der Höchstbetrag für Postanweisungen wurde auf 5000 M. erhöht, wofür das Porto 20 M. beträgt. Ein Auslandsbrief bis zum Gewicht von 20 Gr. wird 20 M. kosten. Der Mindestbetrag für ein Drücktelegramm ist auf 30 M., für ein Ferntelegramm auf 50 M. festgesetzt. Die Fernsprechggebühren haben jetzt eine Erhöhung um insgesamt 600 Prozent erfahren. — Postminister Giesberts bemerkte nach Annahme der Vorlage, hiernach sei das Defizit der Reichspostverwaltung nicht abgedeckt, es bleibe rechnungsmäßig wahrscheinlich noch ein Fehlbetrag von 15 bis 20 Milliarden.

Die deutschen Buchhändler in Schwarzort

Schwarzort, 13. September. (Eigenbericht.)

Drei große Tage hat das schöne Neuhofsbad Schwarzort innerlich weniger Wochen gehabt. Vor etwa vier Wochen hatten sich hier vortragenden Professoren der Memeler Wissenschaftlichen Woche...

Sofort nach der Ankunft in Schwarzort wurden vor allem die Quartiere aufgesucht, um Gepäck usw. sicherzustellen. Nach und nach füllte sich dann der hellere Saal des „Kurischen Hofes“...

Im Namen der Badeverwaltung Schwarzort begrüßte Musikdirektor Fohow die Gäste aus dem Reich und hielt sie gleichzeitig im Namen der Memeler Sänger herzlich willkommen.

Sodann nahm der Vorsitzende des Verbandes der Kreis- und Kreisvereine im deutschen Buchhandel, Verlagsbuchhändler Walter...

Buchhändler Kriss-Memel begrüßte hierauf die Gäste aus dem Reich namens der Memeler Kollegen auf das herzlichste und teilte...

Stadtrat Schröder-Memel dankte hierauf im Namen der Stadt Memel für die Einladung. Ich habe, so sagte er u. a. weiter...

Buchhändler Paul Schumann-Suttgart dankte im Auftrage des Verbandes für Begrüßung und Bewirtung in Schwarzort. Es...

Totales

Memel, den 14. September 1922

Private Hilfsstätigkeit für die Wintermonate. Direktor Mahies hatte gestern Vertreter aller Berufsgruppen und der Behörden nach dem Stadtverordnetenrat...

erkannt wurde. Ueber die Frage, ob eine Sammlung von Geldspenden oder von Naturalien zweckmäßiger sei, gingen die Anwesenden auseinander. Vor allem wurde die Sicherstellung von Brotgetreide...

Erkannt wurde. Ueber die Frage, ob eine Sammlung von Geldspenden oder von Naturalien zweckmäßiger sei, gingen die Anwesenden auseinander.

Erkannt wurde. Ueber die Frage, ob eine Sammlung von Geldspenden oder von Naturalien zweckmäßiger sei, gingen die Anwesenden auseinander.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse, Berlin, 13. September. (Tel.)

Die Fortdauer der Goldpreisschwäche durch Belgien. Hatte eine nicht unerhebliche Steigerung der Devisenkurse zur Folge. Das Geschäft blieb aber ruhig.

Table with exchange rates for various currencies and commodities. Columns include currency type, date, and rate.

Table with telegraphic transfer rates. Columns include location, date, and amount.

Die Steigerung der Devisenpreise hatte keine besondere Abwärtsbewegung am Produktenmarkt zur Folge, weil die Geldknappheit die Käufer zur Zurückhaltung veranlasste.

wo Butter zu haben war, 220 M. und noch mehr bezahlten. Ebenso wurden für Eier, von denen ebenfalls wenige am Markt waren, 11-13 M. verlangt.

* [Städtisches Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbüro wird mitgeteilt: Die Abonnenten werden gebeten, ihre Abonnementskarten ab Freitag vormittag gegen Bezahlung an der Theaterkasse in Empfang zu nehmen.

* [Künstler-Abonnementskonzert.] Frau Kammerfängerin Pola Myh-Gmeiner bringt am Montag bei uns ein Programm zum Vortrage, bestehend aus Liedern und Balladen von Franz Schubert, Carl Loewe, Max Reger und Gustav Mahler.

Standesamt der Stadt Memel vom 13. September 1922. Eheschließung: Arbeiter Max Willy Grmonies mit Diensthötin Erna Elsbeth Fischer, beide von Schwelm.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with shipping arrivals and departures. Columns include ship name, captain, origin, destination, and agent.

Wetterwarte. Wettervorhersage für Donnerstag, den 14. September: Meist trübe, zeitweise Regen und ziemlich kühl, bei teilweiser frischen zunächst noch stillen Winden.

Temperaturen in Memel am 13. September. Morgens 6 Uhr: + 16,0, 8 Uhr: + 16,5, 10 Uhr: + 17,8, mittags 12 Uhr: + 17,5, nachm. 2 Uhr: + 14,5, nachm. 4 Uhr: 14,0.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 13. September, 8 Uhr morgens. Bei zunächst schwachen, später teilweise aufstrebenden stillen Winden und geringer Wärmeänderung herrschte gestern in unserem Bezirk wolkiges Wetter mit ziemlich verbreiteten Regenschauern.

Table with weather observations from various stations. Columns include station name, weather, temperature, and wind direction.

Wetter-Bericht für die Ostschäfen von Mittwoch, den 13. September, 8 Uhr morgens. Niedersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 753 Spanien, 758 Island, Niederdruckgebiete 741 Polen, 736 Großbritannien.

Table with weather forecasts for various stations. Columns include station name, barometer, wind, weather, temperature, and remarks.

Franz Gorny
Anna Gorny
 geb. Neukamm
 Vermählte.

Danken gleichzeitig
 herzl. für erwiesene
 Aufmerksamkeiten.

Die glückliche Geburt eines gesunden,
 munteren
Töchterchens
 zeigen hoch erfreut an
Lehrer Karl Knopf und Frau
Eise, geb. Bayer.
 Schattorn, den 12. September 1922.

Für die vielen Be-
 weise liebevoller Teil-
 nahme, für die zahl-
 reichen Kränze- und
 Blumenpenden u. für
 die frohen Worte
 des Herrn Superinten-
 denten **Gregor** am
 Sarge und Grabe un-
 seres geliebten Ent-
 schlafenen, lagern wir
 unsern innigsten Dank
 Familie **Purwins**.

Sportverein Memel E. V.
Mitglieder-
Versammlung
 Freitag, 15. Septbr.,
 8 Uhr, Schützenhaus.
 1. Sportberichte.
 2. Neuwahlen.
 3. Verschiedenes.
 Der Vorstand.

Erlaute russische Stunden.
K. Scholkowsky
 bei E. Klaws
 Grabenstr. 9-10.
 Wer möchte ein Kind
 (Knabe), 7 Mon. alt,
 a. d. Lande in Pflege
 nehmen. Zu erf. bei
 Frau Jakobowsky,
 Wälderstr. 19-20.

Ein wollenes Tuch
 vom Dampfer „Cranz“
 bis Schiffsbr. Konditorei
 Neumann verloren. Geg.
 Belohnung abzugeben, bei
 P. Neumann.

Verloren am Dienstag
 vorm. von Alexander-
 str. bis Marktstr. eine
 Brosche (Starabäus mit
 Libellenflügeln). Gegen
 Belohnung abzugeben
 Alexanderstr. 4.

Ein schwarzer
 Schäfer- od. Wolfshund
 eingekunden. Abzuholen
 Krause, Wiesenstr. 18 d.

Nach langjähriger Tätigkeit als
 Universitätsklinik für Ohren-, Nasen-, Hals-
 krankheiten (Direktor Geheimrat **Dr. Stenger**) und der
 Ohren-, Nasen-, Halsklinik der Charité Berlin
 (Direktor Professor **Dr. v. Eicken**) habe ich mich als
**Facharzt für Ohren-, Nasen-
 und Halskrankheiten**

in Memel, Libauerstr. 16, Tel. 417, niedergelassen.
Dr. Lackner.
 Sprechstunden wochentags von 10-12 u. 3-5.
 Beginn der Sprechstunden am 25. September.

Unser Geschäftslokal befindet sich jetzt
Libauerstr. 39.
Werner Stapel K.-G.
 Büromöbel, Schreibmaschinen, Bürobedarf
 Tel. 881

Sin von heute ab als Hauptteilnehmer an das
 Telefonnetz unter
No. 342
 angeschlossen.

Hotel zur Ostbahn
Barsties Nachf. Inh. Benno v. Zaborowski.
Vielfältigkeiten
 Rundschreiben aller Art, Preislisten,
 Programme, Tafelbücher werden schnellstens an-
 gefertigt
 Rohartenstr. 10/11.

Zorf
 circa 1000 Zentner, aus Tyrus-Moor, trifft ein.
 Bestellungen nimmt entgegen
H. Hoffmann
 Lothenauerstr. 1.

Chal. Bonbon

Nur erstklassige Qualität
Denkbar grösste Lagerfähigkeit

zu Tagespreisen

Vertreterbesuch auf Anruf unverbindlich.

Dampfzuckerwarenfabrik „Memelland“
 Telefon 378

Apollo Urania
 Heute zum letzten Male

Die Perlen der Lady Harrison
 v. H. v. Wolzogen
 m. Hanni Weiss
 Max Landa.

Der Totenvogel
 Sensations-Großfilm
 Lia Eibenschütz
 Fred Immler

Treff-AB
 Geh. d. Spielkarten
 mit Carl Auen.

Ihr Kammerdiener
 Luftspiel-Großfilm
 m. Erika Glässner.

Voranzeige:
Harry Hill
DerHöllenreiter

Apollo-Voranzeige

Zwei grosse Publikumsfilme

Das blonde Verhängnis
 Grosses Zirkusschauspiel
 mit Mia Pankau, Ernst Hofmann

Nur eine Nacht...
 Spannendes Sittenbild
 Margit Barnay, Ida Perry, Sybill Morel,
 Margarete Kupfer, Robert Scholz,
 Albert Paulig.

Waldschlösschen
 Heute Tanz.

Haus- und Grundbesitzerverein
 des Memelgebiets e. B.

Außerordentliche
General-Versammlung
 (Protest-Versammlung)
 Donnerstag, den 14. September 1922,
 abends 7 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung:

1. Ist die Verordnung vom 28. August 1922 für den Hausbesitzer annehmbar? (Referent: Syndikus Rechtsanwalt **Dr. Michelsohn**)
2. Allgemeines.

Besitz hat jeder organisierte und nicht organisierte Hausbesitzer.
 Beitrittsanträge werden am Saaleingang ent-
 gegen genommen.

Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Arbeitgeber- und
Wirtschaftsverband des Memellandes e. B.
 Am Sonntag, den 16. September cr.
 mittags 12 Uhr findet
eine Sitzung
 in **Fischer's Weinstuben, Memel, Batt.**

Tagesordnung:

1. Lohnerböhrungen.
2. Neugestaltung der sozialen Versicherungen (Kranken-, Alters- und Invaliden- sowie Arbeitslosen- und Unfallversicherungen) und Beitragsleistungen.

Der Vorsitzende.

Handwerkammer
Berammlung sämtlicher Innungsmitglieder
 Montag, den 18. September, abends 6 Uhr
 im Schützenhaus.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Lehrer **Stach, Deegeln**, über Handwerkswohlfahrtspflege.
2. Aussprache.

Der Vorstand
Hilpert, Vorsitzender.

Zucker
 preiswert abzugeben. (Mindestquantum 25 Pfund). Zu
 erfragen
 Libauerstr. 17.

Kammer-Sicht-Spiele

Heute
 Zum letzten Mal!
 Ein Wunder der Schneefelder Alaskas
KAZAN
 6 Akte mit dem Wunderhund „Kazan“.

mit Familienanschluss
 Grosses Lustspiel in 5 Akten mit
Norma Talmadge.

Kassenöffnung 4 Uhr
 Anfang 4 1/2 Uhr, Programmwechsel 7 1/2 Uhr.

Voranzeige

Kammer-Licht-Spiele

Luise Millerin
 (Kabale und Liebe)
 v. Fr. Schiller

mit
**Reinhold Schünzel, Werner Krauss, Paul
 Hartmann, Fritz Kortner, Lil Dagover,
 Walter Janssen, Gertrude Welker u. s. w.**

314 Tons-Luftkraftwagen
 mit 5 Tons-Anhänger

Fabrikmarke Dürkopp, Motor 40 PS, tadellose, zum Teil
 neue Vollgummibereifung, Wagen in tadellosem Zustande
 zu verkaufen!

Offerten unter Nr. 1 an die Expedition d. Blattes

Geldschranke

sofort lieferbar mit Ausfuhr

2 Stück (Teilor 51/60/90 cm), 1,75 m hoch à 18 000 M.
 2 Stück (Teilor 56/65/85 cm), 1,80 m hoch à 24 000 M.
 2 Stück (Teilor 70/82/100 cm), 1,75 m hoch à 32 000 M.

sämtlich fabriken, aufbaum liefert
 zu günstigen Preis veräußlich.

Pretzsch
 Dampfzuckerwerk Pögegen.

S. & A. Tetz
 Memel

Telephon 176 Telephon 176
 Kontor und Lagerräume
 Hospitalstr. 6, Eingang Alte Sorgenstr.
 Düten und Beutelfabrikation
 Papiergrosshandlung

Ständiges Lager
 in Beuteln
 aller Art

Extrabestellungen
 auch mit Firmen-
 druck nehmen
 wir bei kürzester
 Lieferfrist und
 sauberster Aus-
 führung entgegen.

Hochprozentiges
Thomasmehl
 gegen Sen und Safer abzugeben. Offerten unter
 995 an die Expedition dieses Blattes.

Superphosphat
 18-20prozentige holländische Ware, offerieren
H. Riess & Co.

Heu

gute Qualität, erster Schnitt, 2-3 Wagon,
 prompt ab Station Pögegen abzugeben.
 Zu erfragen im
Waren-Einkaufs-Verein Memel
 Kontor fr. Germania-Druckerei
 Tel. 162 und 352.
 Muster daselbst.

Landgrundstück

ca. 30 Morgen, vollbesetzt, zu kaufen gesucht.
 Off. mit Preisangabe, Inventarbestand,
 Lage etc. erbeten u. 17 a. d. Exped. d. Bl.

I. Künstler-Abonnementskonzert
Schützenhaus
 Montag, den 18. September 1922, abends 7 1/2 Uhr
 Konzertsängerin: **Lula Mysz-Gmeiner**
 Pianist: **Professor Eduard Behm**

Billetverkauf: **Rob. Schmidt Nachflg. (Börse).**

Veinfaat, Flachs, Getreide

Memelländische und Kaufleute aus Litauen
 (jedoch nur Fachleute) mit größerem Kapital, welche geneigt sind, sich zu einer
 Gesellschaft zum Einkauf von Veinfaat, Flachs, Getreide aus dem be-
 nachbarten Litauen zu verbinden, mögen ihre Adresse unter Nr. 23 in der Exped.
 dieses Blattes niederlegen.

Buchführungs- und
Steuerbüro
Ottomar Eicke
 Tilsit

Zweigbüro Memel
 Libauerstr. Nr. 1 Fernsprecher 948

empfeilt sich zur Einrichtung, Föhrung und Abklärung von Ge-
 schäftsbüchern, Revisionen, Treuhandgeschäften aller Art,
 Steuerberatungen und Bearbeitungen gegen mäßiges Honorar.
 Allererste Empfehlungen.

Vor dem
Verderben

durch Schimmel u. Gärung
 werden alle für den Winter
 eingemachten Früchte
 sicher geschützt, wenn
 man sie mit

Dr. Oetker's
Einmache-Hülfe

einmacht. Dies ist das einfachste,
 billigste u. trotzdem ausgezeichnete
 Verfahren.

1 Päckchen von Dr. Oetker's Einmache-Hülfe
 genügt, um 10 Pfd. eingemachte Früchte, Gelee,
 Marmelade Fruchtäfte, Gurken usw. haltbar
 zu machen.

Rezepte zum Einmachen umsonst in den Geschäften
 Wenn vergriffen, schreibe
 man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker,
Bielefeld.

Zu Neubauten

bieten an:

T-Träger, U-Eisen, Stab- und Bandeisen
Gas- und Siederöhren
Baubolzen, Schrauben, Muttern und Nieten
 in allen Abmessungen

Stettiner Portland-Zement
Harzer Stuckgips
Tonröhren, gußeiserne Abflußröhren
und Formstücke
Rohrgewebe, Dachpappe, Steinkohlenteer
Karbolinum und Klebemasse
Eiserne Ofen und transportable Kachelöfen
Küchenbecken, Klosettspülkästen
 sowie
sämtliche andere Kanalisationsartikel.

Göttner & Prestien C.-G.
Eisen- und Bauwaren-Großhandlung
 Memel, Neuer Markt 6/7. Fernsprecher 177 u. 271
 Kowno, Maitonio 19.

Herrenzimmer-Einrichtung **Brauner Ballad**
 gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter
 Nr. 978 an die Expedition dieses Blattes. sieht zum Verkauf
 Alexanderstr. 17/18.

Generalvertretung

einer Aktiengesellschaft für hiesig. größeren Bedarf an röhren u. organisations-
 fähigen Herrn oder Firma zu vergeben. Unbegrenzter Absatz! Beste Leitung
 in Föhrung und Ausführung. Niedrigste Verkaufspreise! Besonders geeignet
 für Inhaber von Läden und Ausstellungen! Angebote von Ref.
 welche zur Durchführung eines selbständigen großzügigen Unternehmens über
 20-40 000 Mark Varmittel verfügen, erbeten an

Schließfach 36 Berlin-Friedenau.

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 7. September)

Zu den Fingern gebissen. Im April 1921 lag der Kaufmann Kaschun aus Rajahoren in der Viktoria-Bar. Hier wurde er von einem Kapitän Kolling vom Dampfer „Bermer Kunstmann“ beleidigt und belästigt. In der Begleitung des stark angetrunkenen Kapitäns war der jetzt hier wohnhafte russische Kaufmann Wilhelm Schula. Da Kolling den Kaschun tätlich angriff, ließ ihn K. von sich zurück und warf ihn zu Boden. Hierbei bis K. den Kaschun in den Fingern, so daß K. um Hilfe rief. Wie der Zeuge Kaschun in der heutigen Hauptverhandlung befandete, wurde jede Stilleistung durch die drohende Haltung des Schula, eines hünenhaften Menschen, der für den sich höchst unruhig benehmenden Angeklagten Partei ergreift, verhindert. Die Verletzung des K. war so schwer, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Angeklagte war vom Erscheinen zum heutigen Termin entbunden worden. Er wurde entsprechend dem Antrage des Amtsanwalts zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Diebstähle. Aus dem Schützenhaus war eines Tages ein dem Radfahrerverein gehöriges Sportrad verschwunden. Als Dieb wurde der Sechsjährige Oskar Vos aus Memel, der kurze Zeit Hausmann im Schützenhaus war, ermittelt. Er hatte das Rad inzwischen an einen andern verkauft, dem es abgenommen wurde. Der Angeklagte bestritt den Diebstahl, er wolle das Rad von dem großen „Unbekannten“ auf dem Friedrichsmarkt gekauft haben. Mit dieser Ausrede hatte er kein Glück, das Gericht verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis. — Das Dienstmädchen K. war geständig, ihrer Dienstherrin verschiedene Gegenstände entwendet zu haben und sie bei einer Frau Ruzojichs im Familienhause hingebunden zu haben. Das Dienstmädchen erhielt wegen Diebstahls eine Geldstrafe von 500 M., die Frau Ruzojichs wegen Hehlerei eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen.

(Sitzung vom 9. September)

Diebstahl und Hehlerei. Im Dezember 1921 wurden dem Gutbesitzer Hoffmann aus Rodeiken 2 Schweine im Stall geschlachtet und entwendet, ohne daß man zunächst der Täter habhaft werden konnte. In derselben Zeit wurden bei dem Besitzer Mawet in Gr. Kurischen 3 Ztr. Weizen und 2 wollene Pferdebeden entwendet, desgl. dem Besitzer Raudon 11 Henden, 1 Tisch und 2 Handtücher. Auch hier blieben die Täter einweilen unentdeckt. Den eingehenden Bemühungen der Polizeibeamten gelang es, die Diebstahlsbande zu ermitteln, die sich zur Ausbildung von Diebstählen zusammengetan hatte. Es waren dies die litauischen Arbeiter Anton Raudon aus Wittauten, Kasimir Butschies und Arbeiter Kuppries. Raudon und Butschies wurden zur Unterdrückungshaft gebracht, während Kuppries rechtzeitig die litauische Grenze überschritten hatte. Im heutigen Termin waren die Angeklagten geständig, die Schweine hatten sich die Diebe geteilt und nach Hause gebracht, desgl. die Wäsche, die Weizen und die Henden in Memel verkauft. Die Ehefrauen der beiden Angeklagten waren der Hehlerei angeklagt. Eine dritte Frau, die gleichfalls beteiligt war, ist inzwischen verstorben. Die Angeklagten Anton Raudon und Kasimir Butschies erhielten wegen schweren und einfachen Diebstahls je 2 Jahre Gefängnis. Da sie Ausländer sind, wurde der Haftbefehl gegen diese Angeklagten nicht aufgehoben. Die beiden Ehefrauen Natalie Raudon und Marta Butschies erhielten wegen Hehlerei je 2 Monate Gefängnis.

Hendekruger Schöffengericht

Zwei politische Beleidigungsprozesse

1. Hendekrug, 11. September. Unter Vorsitz von Amtsrichtern Knaur wurde in überaus zahlreichem Strafmaßes verhandelt, von welchen jedoch mehrere der Vertagung anheimfielen, weil wichtige Zeugen nicht erschienen waren. Die Mehrzahl der verhandelten Sachen bot für die Allgemeinheit wenig interessantes und es sollen daher nur zwei die Öffentlichkeit mehr berührende Prozesse an dieser Stelle registriert werden:

Auf der Anklagebank lag der Oberinspektor Schadereit aus Gr. Tauerlaufen wegen Beleidigung des Mitgliedes des Staatsrats Rande durch die Presse („Memelgauze“ vom 21. Februar 1922 ufw.). Der Anklage lag folgender Tatbestand zu Grunde: In den inkriminierten Artikeln der „Memelgauze“ hatte Schadereit behauptet, Herr Rande, der übrigens als Nebenkläger auftritt, und dem R.-A. Michalewicz-Tilfit zur Seite stand, hätte in einer Versammlung im Gaitbaule Tauerlaufen die Arbeiter dahin belehrt, daß sie sich nicht strafbar machen und es auch nicht als Diebstahl angesehen werden könne, wenn sie im Notfall von der Gutsherrschaft sich Getreide ufw. aneigneten. Die betr. Arbeiter sollten verprügelt werden, desgl. die Inspektoren, wie es beispielsweise im Westen üblich wäre. — Herr Rande hatte, wie bekannt sein dürfte, i. Zt. in dieser Sache ein Disziplinarver-

fahren gegen sich selbst beantragt, das nichts Belastendes gegen ihn zur Tage förderte. In der heutigen Verhandlung gingen die Zeugnisaussagen wesentlich auseinander und es konnte sowohl der Vertreter des Nebenklägers wie der Verteidiger des Angeklagten, Justizrat Hoffmann-Hendekrug, jeder für seinen Klienten, schwerwiegende Momente geltend machen. Nach dem Antrage des Amtsanwalts wurde der Angeklagte, dem bedingungsweise der Schutz des § 193 St. G. B. (Wahrung berechtigter Interessen) zugesprochen wurde, zu einer Geldstrafe von 30 Mark, beziehentlich 1 Tag Haft verurteilt, sowie ihm die Kostenpflicht auferlegt. Auch wurde auf Publikationsverbot des Nebenklägers in der Memelgauze und Landeszeitung erkannt.

Der zweite Fall betrafte sich Matschullat wider Baron und Gen. Der Angeklagte Baron sollte den Direktionsrat Matschullat durch beleidigt haben, daß er öffentlich behauptet hätte, daß Matschullat im vergangenen Herbst von der Kreiswirtschaftsstelle sogenannte Pflichtkartoffeln gegen den Vorzugspreis von 40 M. für den Zentner bezogen habe, obwohl er Selbstverwalter war. Wie die Verhandlung ergab, befaß und besaß Matschullat tatsächlich ein Grundstück im Hindenburg. M. hatte nun i. Zt. behauptet, er hätte dieses Grundstück erst nach dem Bezug der Pflichtkartoffeln erworben. Wie ein Zeuge bemerkte, wäre es denn aber doch für M. als 2. Beamter des Kreises Pflicht gewesen, die von der Wirtschaftsstelle bezogenen Kartoffeln dem Kreise wieder für den Erwerbspreis zur Verfügung zu stellen, zumal viele arme Familien noch gänzlich ohne Kartoffeln waren. Das tat M. aber nicht, sondern hielt diese Kartoffeln auch weiterhin in einem dem Kreise gehörigen Gebäude eingelagert. Der Gerichtshof hielt diese Umstände für die Urteilsfindung für unerheblich und sprach die Angeklagten ebenfalls aus § 193 St. G. B. frei. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

Anlässlich dieses Falles wäre doch wohl die Anfrage an die maßgebenden Stellen verständlich, warum in solchen Bagatel-Beleidigungsfällen wie der letzten die Anklagebehörde ex officio eingreift. Das sollte sie doch nur dann tun, wenn ein öffentliches Interesse dazu vorliegt. Würde ein so angeleglich Beleidigter erst dem Schiedsamt anrufen müssen, dann würde er sich wohl sehr bestimmen, selbst Klageantrag zu stellen, denn er würde dann, falls er mit seiner Klage abgewiesen wird, die Kosten selbst bezahlen müssen. Jetzt tut das der Staat, d. h. der Steuerzahler, und Herr Matschullat in diesem Falle hat auch noch das Recht, auf Staatskosten gegen das erstinstanzliche Urteil Berufung einzulegen, wie das in einem anderen Falle, in dem der angeleglich Beleidigter auf Staatskosten freigesprochen wurde, bereits geschehen ist.

Berliner Theaterpreise

Sämtliche Berliner Theater haben ihre Eintrittspreise erhöhen müssen. In der Berliner Oper kostet jetzt, wie wir der „Post“ entnehmen, ein Parkettstisch dritter Staffeln 1500 M. (bisher 1200 M.). Ueberaus bezeichnend wirken daneben die Preise des Staatlichen Schauspielhauses, in dem man sich einer Orchesterfessel für 160 M., einen Parkettstisch für 120 M. sichern kann. Auch Direktor Robert bemüht sich für seine beiden Steglitzer Schauspielhäuser um ersichtliche Preise, die im Parkett eine Spannweite (saum glaublich) von 30 M. bis zum Zehnfachen dieses Bagatellbetrages haben. Selbst die Volksbühne läßt sich den geringsten Parkettstisch mit 70 M., den teuersten dafür allerdings nur mit 160 M. bezahlen. Das Metropoltheater gar hält noch an den alten Bedingungen fest (75 bis 400 M.). „Mittlere“ Preise (sozuzunehmen) verlangen die Holländer-Bühnen — im Deutschen Theater 80 bis 500 M., in den Kammertheatern 100 bis 500 M. — und das Deutsche Opernhaus, das das II. Parkett mit 205 M., den I. Orchesterstisch mit 455 M. berechnet. Auch die Barnowky-Bühnen, in denen zur Zeit noch Sommerherrlicher walteten, wägen sich: im Künstlertheater kann man sich für 150 M. schon einen Parkettplatz leisten, muß in den vorderen Reihen freilich mehr als das Dreifache bezahlen. Auch Direktor Tagger will in dem neu zu eröffnenden Renaissance-Theater, diesem Hause der vierzig Logen, keine Liebhaberpreise verlangen, seine Forderungen vielmehr an den neuen Preisen Barnowskys orientieren und zudem drei Studentenreihen einrichten, die Akademikern für billiges Geld zugänglich sein sollen. Auch das Theater in der Königgräber Straße und das Komödienhaus gewähren Zutritt zum Parkett zu „mittleren“ Preisen; während für die Stammgäste derselben Direktion Meinhard-Bernauer — das Berliner Theater — die Parkettreihe von heute an merklich erhöht werden, um 1200 M. für den Orchesterfessel, den man sich für die geistige Massary-Prezime sogar mit 200 M. hat bezahlen lassen. (Die Händler forderten und erhielten das drei- bis fünffache.) Auch die Bühnen des Kottler-Konzerns beantragen die Bühnen ihrer Besucher recht empfindlich. Im Residenz-Theater zählt man a. B. für die vorderen Parkettreihen jetzt 750 M., an Premierentagen sehr erheblich mehr.

Das Herz im Holze

Roman von Frau Marie Diers

Copyright by August Schell G. m. b. H., Berlin 1921

27. Fortsetzung Nachdruck verboten

Er glaubte auch jetzt selber, daß sie nichts wert war. Er stellte sie in den Winkel und warf Decken über sie. Dann sah er und grübelte. Wenn ich jauchzende Knaben machte, wie den Jungen vor Günters Geburt? Aber das läßt sich nicht „wollen“. Was will ich denn? Ich will einen sterbenden Gott schaffen. Ich kann nichts. Ich kann nichts mehr. Ich habe überhaupt nie etwas gekonnt. Und Weib und Kind verhungern mit dabei.

Schwarze Fittiche schlug um ihn die Nacht. Er dachte: hätte ich nie geheiratet! Was wollte ich mit Frieda Wölsing? Sie war anderer Art wie ich. Sie versteht mich ja nicht. Wenn sie mir wenigstens Mut machte! —

Es gibt Frauen von Künstlern, die verheimlichen ihre Männer. Die sehen sich ein für alles, was sie machen, wahllos. Die sind von trauer Sphäre der Darstellung ebenso enttäuscht wie vom fühligen Schönen. Mit solchem Weibe mühte man wieder an sich glauben — oder nicht? —

Ein Kindheitsbild kam ihm zurück, wie er auf Vaters Polstroph sah und Mama mit ihren Armen ihn anschwärmte. Hat er das geliebt? Er lagte beinahe in die Finsternis seiner Seele hinein. O Teufel nochmal. Nein, da ist die Friede noch zehntausendmal besser. Aber was da! Er hätte garnicht heiraten sollen, überhaupt nicht, Hagelstolz werden, wie Othmar Barthelmann und dessen Großvater, der den Brautleuten die Braut durchs Fenster schüttelte: „Dor truppen all wedder zwei up'n Kiem.“

Ja, liebe Friede — wir sind auf den Reim getroffen, wir zwei!

Er schaffte nichts mehr, er war voll rasender Ungeduld. Ein paar-mal versuchte er es mit glatten Sachen, die recht verständig sein sollten, aber er zerstörte sie noch, bevor sie überhaupt Gestalt annahmen. Hin und wieder sprang die Wildheit heraus in einem Gebilde gleich der Botenfrau, wenn auch nicht bis zur Vollendung ausgeführt. Das misbilligende Ertaumen des erlösten Kunsthandlers ließ ihn sofort davon abheben.

Selten war er in guter Laune. Selten waren Stunden, in denen er mit seinem Jungen spielte. Als Friede einmal das nackte Kerlchen in seiner und Barthelmanns Gegenwart hoch aus dem Badewasser hielt, daß das Wasser abließ und es freischwebend voller Lust strampelte, stand er dabei und sagte lachend:

„Das hab ich ja nun fertig gebracht. Das ist vielleicht mein bestes Kunstwerk. Aber du hast ebensoviel Verbitst daran wie ich.“

„Nichtig“, sagte Othmar Barthelmann. „Dor mehr. Und zu Geld machen könnt ihr es auch nicht. Geld braucht ihr jetzt aber bald. Herr Gerb, nehmen Sie sich zusammen. Am richtigen Zusammennehmen liegt viel. Der schreiben Sie mal an Ihren Vater. Herrgott, Sie sind doch eigentlich ein gutgeleiteter Mann. Wenn ich an Ihrer Stelle wäre, eine lieblich hübsche Frau und solches Prachtstück von Jungen! Sie dürfen Ihre Frau nicht in Sorgen setzen, Gerb Zinna! Das schadet ihrer Milch.“

Friede bis die Zähne zusammen, sie wollte keine Tränen zeigen, aber sie war nahe daran. Ueber das Jungchen im Badetuch gebeugt, rüttelte sie es ab und sagte zwischen den Zähnen:

„Sie sollen Gerb nicht zu solchem Brief zureden, Othmar Barthelmann. Ich will kein Geld von dem, für den ich nicht gut genug bin. Ich kann ja auch wieder verdienen, und das Mädchen brauchen wir auch nicht mehr.“

„Nein, zum Donnerwetter nochmal! Ich werde schon Geld schaffen!“ brüllte Gerb und stürzte hinaus.

Und dann: wie der zweite Junge kam.

Taufhandlung. Papa und Mama Zinna zugegen, lechtere als Patin. Hielt das Strohstündchen schüchtern auf dem Arm, aus seinem Mund un sinnige Fragen an das Unbewußte flüsternd. „Du, du, du, wo bist du denn? Wo ist er denn, der kleine Schilfha-schelm? Gute Nacht, gute Nacht, ja, wo ist er denn? Na wo ist er denn? Hat er ein klein wenig Näschen ja? Hat er ringelrunde Ringellockchen ja? No was macht denn jetzt für'n Schmüchden? Willst doch nicht weinen? Nein, nein, nein. Ist ja ein artiger Junge! D, o, o, — still mein Herrgott, still, halt ja so'n hübsches Kleidchen an!“

Bei dem ersten Jungen hat die Was Pate gestanden. Die hat nicht so mit ihm geschäkelt, nein. Mit etwas grimmer Sorgenmiene hat sie auf das Bündel geblickt aber weiß Gott, ihr Sorgen galt weit weniger der verwitterten Gelblage, in der ihre Herzenstünder steckten, sondern einer ganz anderen; einer richtigen Nebenbabe, die so recht quer und eigenartig wie die FINE-vas selbst durch alle die Hauptfachen hindurch lief. Also ihre Sorge galt nur dem eigenen dünnen Herzen, das bei dem anrückenden Alter doch nun wirklich allen Grund hatte, zur Ruhe zu kommen und „abgeklärt“ zu werden, wie der schöne, aber ein bißchen klüdenmäßige Ausdruck lautet. Aber nein, sie fühlte schon, wie das wieder losging, das häßliche wie blind und laut darausschlagende Liebhaben, das sich als Erbs für den anderweit verlorgerm Gerb an Gerbs Kümperleinen Jungen hing. Sie fühlte schon, wie sie giftig würde, wenn die junge Mutter allzu selbstverständlich ihre Rechte an den jungen Günther geltend machte. Das waren ihre Sorgen, nicht die üblichen Nahrungssorgen, die ihr zum Vorne unbedeutlich waren. Daß sie da alle verhungert in der Stube herumliegen würden, das sollte ihr doch keiner weismachen. Gerb brauche ja nur zu wollen, dann gauderte er Leben aus Stein und Holz. Also das konnte sie nicht sehr beschäffigen.

Ja, das war eine andere Taufe gewesen als heute, da alles blinnte und bligte, da keine Sorge um den kommenden Tag, um Miete und Rechnungen einen plagte. Da Gerbs Name in allen Zeitungen stand, da selbst Papa und Mama Zinna angereicht gekommen waren und sich sehr wohlgefällig ihnen berühmten Sohn betrachteten, auch die Schwiegermutter anerkannten und den kleinen Vätrichen im Strohstündchen zu ungesägten Malen fragten, wo er wäre, obgleich sie das ja längst aus eigenem Augenschein beantworten konnten.

Leutnant Klaus Wölsing stand neben der prahlvollen armbandflürenden Großmama, schlank und gerade wie ein Stroh selbstbewußt und leise abnehmend gegen die allzu besessene Art, mit der der alten Zinnas ihn und seiner älteren Bruder umwarben; die Großmama beinahe wie ein junges Mädchen kokettierend, der alte Herr zwischen unpassender Vertraulichkeit und überbelebender Zurückhal-

Memelgau und Nachbarn

md. Aus der Niederung, 11. September. [Die Kreise Niederung und Tilfit-Ragnit.] Wir sehen nun vor der vollendeten Tatsache. Nachdem durch das am 5. Juli 1922 im Landtag angenommene und unter dem 21. Juli 1922 veröffentlichte Gesetz über die neue Ostmarkeneinteilung Gesetzeskraft erlangt hat, hat vom 17. August an die Kreisverwaltung für den neuen Kreis unter dem Vorsitz des bisherigen Ragniter Landrats Dr. Penner ihre Geschäfte im Landratsamt zu Tilfit aufgenommen. Sofort wurde ein vorläufiger Kreisauswahlgremium gebildet, der seine Geschäfte bis zur neuen Kreiswahlgewahl vertritt. Von sofort erfolgte die Zusammenlegung der Kreise Tilfit und Ragnit. Am 1. September wurden dann die dem neuen Kreise zugeteilten Ortlichkeiten, welche bisher zum Kreise Niederung gehörten, in die Verwaltung des Kreises Tilfit-Ragnit übernommen. Ebenso ist die Verwaltung des Kreises Tilfit-Ragnit bezüglich der im Oktober bevorstehenden Kreiswahlgewahl bezüglich der Verwaltung herbeigeführt worden. Das Gebiet des Stadtkreises Tilfit, wie ihn das neue Gesetz schafft, umfaßt die Stadt Tilfit mit ihren bisherigen Vororten Tilfit-Preußen, Strohbed und Splitter, ferner die Orte Kallkappen, Senteinen, Moritzheimen und Babelghem nach Osten und Schillgallen, Dwisshafen, Kalkeder und Kallmen nach Westen zu, grenzt also im Norden an die Memel, über die hinaus ihn das Vergößerungsfeld durch die neue Reichsgrenze abgegrenzt ist, im Osten und Süden an den Landkreis Tilfit, im Westen an die Kreise Niederung und Tilfit-Ragnit. Der Landkreis Tilfit nun besteht aus zwei Stücken. Das Hauptstück grenzt im Norden an die Memel bis Schillehnen hin. Die Dignenre entspricht der des früheren Kreises Ragnit an Biau und an den Kreis Pilsfallen, die Südgrenze geht gleichfalls der früheren entlang an die Kreise Pilsfallen und Ansterburg. Einschneidende Veränderungen hat nun die Westgrenze erfahren. Beginnend vom Stadtkreis Tilfit schließt sie sofort ein früheres Niederung Stück mit Bausden und Pauwerdick ein, um dann ein Stückchen die frühere Tilfiter Kreisgrenze einzuhalten. Nunmehr wendet sie sich nach Süden und beläßt Tomaten, Sandflus und Neu Deiberin beim Kreise Niederung, während Smaladunen, Stroblinden und Puskeppeln dem Kreise Tilfit-Ragnit zu gefallen sind. Sie schneidet dann die Chauvier Sandlauben-Heinrichs-malbe und läuft nun an der Wilselmsbrucher Forst westlich von dem Niederung Kreisstück des Kirchspiels Jurgatshen, diesen dem Kreise Tilfit-Ragnit einverleibend, um dann um die dem neuen Kreise zufallende Försterei Lappienen ihren Weg südöstlich an den gleichfalls dem neuen Kreise angehörenden Ortlichkeiten Kellmienen, Fischdagen, Kühlen und Försterei Grünheide vorbei zur alten Kreisgrenze Ragnit-Ansterburg zu nehmen. Das kleinere Stück des Landkreises Tilfit-Ragnit grenzt im Norden an den Rufsitrom, im Osten an den Stadtkreis Tilfit, im Süden und Westen an den Kreis Niederung. Zum neuen Kreise gehören aus dem früheren Kreise Ragnit 269 Ortlichkeiten, 58 Gutsbezirke mit zusammen 49 326 Einwohnern, aus dem früheren Kreise Tilfit 28 Ortlichkeiten, 2 Gutsbezirke mit 8654 Einwohnern, aus dem Niederung Stück des Kirchspiels Jurgatshen die Ortlichkeiten Altoningen, Birkenwalde, Gr. und M. Breit-schneidern, Gr. und M. Dummern, Gaidweihen, Försterei Grünheide, Gr. Fischdagen, Kallmienen, Kalkeder, Kallmen, Kallkappen, Kellmienen, Kraulinden, Kühlen, Försterei Lappienen, Papschienen, Sandlauben, Schillkojen, Seikweihen, Starbupören, Gr. Wilselmsbruchen, und des Kirchspiels Neu Argentinien die Ortlichkeiten Bausden, Pauwerdick, Puskeppeln, Stroblinden und Smaladunen, im ganzen aus dem Niederung Stück 28 Ortlichkeiten, 2 Gutsbezirke mit 3979 Einwohnern, so daß der Kreis Tilfit-Ragnit jetzt umfaßt 322 Ortlichkeiten, 60 Gutsbezirke und 3 Gutsstellen mit zusammen 59 959, rund 60 000 Einwohnern. Zu ihm gehören die Kirchspiele Bausden, Gr. Venkeningen, Jurgatshen, Kraulischen, Leng-wesseln, Neu Argentinien, Pofraten, Ragnit, Rautenberg, Sellen, Trappönen, Wederitshen und einige Orte von Tilfit Land. Der neue Kreis Niederung grenzt im Norden an die Ditranginit, den Strohweih und Rufsitrom. Im Osten entsprechen seine neuen Grenzen der Westgrenze des Kreises Tilfit-Ragnit und des Stadtkreises Tilfit, während im Süden die alten Grenzen nach den Kreisen Ansterburg und Labiau bestehen bleiben. Die Westgrenze bilden der Kreis Labiau und das Kurische Liff. Der Kreis Niederung vergrößert sich um ein kleines Gebiet, um welches der hinzugekommene Hendekruger Kreisstück größer ist als die abgegebenen Stücke der Kirchspiele Jurgatshen und Neu Argentinien. Die Kirchspiele des Kreises sind nunmehr Gowarten, Gr. Friedrichsdorf, Gr. Lappienen, Gr. Foisgirren, Heinrichswalde, Inse, Kallmienen, Karkeln, Kalkeder, Neutritz, Schafuhnen, Sedenburg, dazu Teile des Kirchspiels Rufs.

md. Papschienen (Kr. Tilfit-Ragnit), 11. September. [Diebstähle. — Von der Ernte.] Welche Freuden das Wohnen an einer verkehrreichen Straße mit sich bringt, davon bekamen verschie-

den hin und her pendelnd. Jedenfalls waren die Alten glücklich, und daß sie ein wenig das Maß verlieren.

Aber die FINE-vas sah hinten auf dem Sofa, hielt Günter, den jetzt ausgeprophetenmäßigen Herdes Nachfolger bei ihr war, auf dem Schoß, klammerte sich nicht um die ganze schöne Taufe und flüsterte ihren Großvater Reberien ins Ohr. Später ist die Was für die junge Mutter reinweg zum Familienfriede geworden, denn sie holte sich den Günter, wie es nun einmal ihre Art war, eigenmächtig aus dem Familienischoke heraus, und da mochte wirklich ein Stück Hexerei mit im Schwange sein, für den Jungen war sie wieder keine keine, wie sie für seinen Vater gewesen war, und als ein paar Jahre herum waren, verkaufte der Vater und Mutter an einem Tag siebenmal für die alte Bese.

Ja, Beseeren hatte sie für den ganzen „Mummel-Rummel“ hier genug auf der Zunge und im Sinn. Den großen Gerb hatte sie gründlich abgeleht. Das der konnte, was er wollte, glaubte sie zwar heute noch. Aber was er wollte und konnte, gefiel ihr lange nicht mehr so wie seine früheren Sachen. Wie sie da einmal vor seinem Spielzeugschrank gesessen hatte und das Holzperdchen, den Middel, in ehrfürchtigem Betrachten vor sich abgehalten und die Tränen ihr übers Gesicht gelaufen waren — die Zeit war vorüber. Sie war neulich in den Ausstellungsgewand und hatte im großen Raum seine Ringer betrachtet. War hin und her gegangen und hatte sie von allen Seiten beschaunt, aber nichts zu schimpfen gefunden. Nur Tränen waren ihr nicht übers Gesicht gelaufen. Weiß Gott, als sie draußen stand, hatte sie beinahe schon wieder vergessen, wie sie ansahen.

Wie sie da hinten auf dem Sofa saß mit dem kleinen Günter an ihren hünen Büxen geschmiegt, so ein Herz und eine Seele, daß Mutter Friede beinahe schon ein kleines Eiferstücklein nach, da kam der Vater daher, der Gerb, der berühmte Mann und sagte nichts, setzte sich daneben auf das Sofa. Auf wohl gedacht haben: hier hinten bei den zwei beiden ist's am schönsten. Lange nach der Patschband von seinem Jungen und wollte die haben, nur ganz Bescheiden, das winzige Inse-Händchen, die Was hatte ja den ganzen Jungen, der am Ende doch auch sein war. Als der herrliche Bengel dem Vater sein Händchen weg und sagte sehr entschieden: „Nicht, wech! Was anlassen.“ Und er sah die Was ins Gesicht.

Den Blick, den die Was ihrem Neffen zuwarf — kein Feldherr, der ein ganzes Land erobert hat, kann ihn so leuchtend stolz, so unaussprechlich triumphierend gegen den Festigen aufbringen, wie die alte FINE-vas im Besitz ihres letzten großen Lebensglückes.

Es war doch nicht das, daß Gerb sich um der Verblümmtheit willen selber ausgegeben hätte. Das konnte er ja gar nicht. Glatte Aller-weltsmenschen, die ihm einen mächtigen Ruf gesichert hätten, brachte er ja überhaupt gar nicht fertig. Er konnte darin einfach weniger als der erstebeste Stümper. Es ist furchtbar leicht zu einem erfolgreichen Künstler zu sagen: „Mach etwas, was dem großen Publikum gefällt!“ — und furchtbar dümm. Gerb hat's ausprobiert, wie es vielleicht jeder in seinen Angewandten einmal tut. Er hat unter Tränen, unter wirklichen nassen Tränen, dem Unsinne wieder zurückgemacht. Er brachte seine Finger einfach nicht daran weiter. Vielleicht kann sein Vater sich dies Uebermaß von Unvermögen vorstellen, das einen Künstler beherrscht vor einer Arbeit, die unter der eigenen Kraft liegt. (Fortsetzung folgt.)

Bene Besitzer aus Gr. Dammern gelegentlich der letzten Märkte einen Geschnad. Einem Besitzer wurden von seinem mit faurem Schweiß gerunteten Alee 6 Hufen geliehen, ein Verlust, der umso schwerer wiegt, als doch auch mit diesem Gutler gerechnet war. In einem anderen Alee feld hatte ein Besitzerlobn auf und wollte unbesessene Erntearbeiter, die sich anstücken, den Alee zu mahlen, verhandeln mit dem Erlöse freilich, daß er selbst Reihens nehmen mußte, während die Händler — um solche handelte es sich — in aller Gemütsruhe den Alee abmahlen aufgaben und davon führen. Auf andere Epibuben ist ein Diebstahl zurückzuführen, den ein Besitzer aus Schillofen erlitt. Ihm wurde von unbesessenen Hand seine Weide gemäht und abgeführt. — Wenn auch die Getreiderente hier, freilich mit wochenlanger Verzögerung, im allgemeinen ihr Ende erreicht haben dürfte, so sind doch noch Felder zu sehen, auf denen Getreide noch auf dem Halme steht. Im Laufe der Woche dürfte aber auch das letzte Getreide einkommen. Die Alee sind für die Aufnahme der Winterfrucht großenteils vorbereitet, an wenigen Stellen ist sogar schon mit der Aussaat begonnen. Die allgemeine Bestellung dürfte in dieser und in der nächsten Woche in der Hauptsache vorgenommen werden.

Königsberg, 11. September. Der Verband der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel hielt hier am 9. und 10. September unter Leitung des Verbandsvorsitzenden J. H. H. eine zahlreich besuchte außerordentliche Hauptversammlung ab. Die Teilnehmer an der Tagung wurden vor Beginn der sachlichen Beratungen durch die Vertreter der Provinz, der Stadt, des Handels und der Wissenschaft in der deutschen Ostmark, aufs herzlichste willkommen geheißen. Nachdem am Sonnabend die Begrüßungsansprachen erledigt waren, trat die Versammlung in die Tagesordnung ein. Dr. Mens, Syndikus des Buchhändler-Vereins in Leipzig, erstattete Bericht über Maßnahmen zur Durchführung eines großen

Verbreitungsanges zur Steigerung des Bücherabfahes. Verbunden damit war eine Ausweisung wirksamer Werbemittel, die viel Interessantes auch dem Fachmann bot. Ein weiteres Referat behandelte Organisationsfragen über die Vereinseinteilung und Änderungen in der Gebietsabteilung der Kreisvereine; Berichterstatter war Syndikus Dr. Acker mann aus Leipzig. Bemerkenswert bei der Aussprache hierüber war der einstimmige Beschluß, die deutschen Buchhändler in den abgetrennten Gebieten tatkräftig zu unterstützen. Um 8 Uhr folgte der Begrüßungsabend. Bei der Festtafel im Gebäudefaal wurde eine Reihe von Anträgen gehalten. Buchhändler Eger s-Berlin teilte mit, daß die deutschen Buchhändler zur Ehre ihres Königsberger Kollegen Otto Pätsch, des tatkräftigen Vorsitzenden der ost- und westpreussischen Buchhändler, und zum Beweis ihrer Liebe zu den ostmärktischen Buchhändlern beschloßen hätten, eine „Otto Pätsch-Stiftung“ zu gründen. (Zug darauf konnte schon mitgeteilt werden, daß diese Stiftung zunächst ein Kapital von etwa 100 000 M. ergeben würde.) Die Stiftung soll weitestgehend ostpreussischen Buchhändlern zugutekommen. Sonntag früh begannen die weiteren geschäftlichen Verhandlungen. Die wirtschaftliche Lage des Buchhandels wurde hier zur brennenden Frage. In sehr ausführlichen Referaten behandelten die Buchhändler Max Pasche aus Berlin und Heinrich Bousen aus Hamburg die Not des deutschen Buchhandels. Es folgte eine inundenlange Aussprache, an der sich eine Reihe der bekanntesten deutschen Buchhändler beteiligten. Das Ergebnis dieser Verhandlungen war folgendes: Der Buchhandel hat sich entschlossen, künstlich keine Preise der fortschreitenden Geldentwertung dadurch anzupassen, daß er seine Ladenpreise jeweils durch Multiplizierung der für jedes Buch festzusetzenden Grundzahl mit einem der Geldentwertung entsprechenden Multiplikator ermittelt. Es handelt sich dabei um eine Nominalsumme, die für die Bücher-

käufer den Vorteil haben wird, daß sie wieder mit festen Preisen werden rechnen können, was das allgemeine Vertrauen bei der Erörterung all' dieser Fragen zum ersten Male seit Jahren die oft scharfen Gegensätze zwischen Verleger und Sortiment vollständig in den Hintergrund trat. — Montag vormittag trat, fast alle Teilnehmer der Tagung die Fahrt zu einem zweitägigen Ausflug nach der holländischen Steilküste und der Kurtschen Neherung an.

Keine Chronik

Die Königsberger städtischen Werke geben neue erhebliche Tarifierhöhungen bekannt. Vom 15. September wird sich die Straßenbahnfahrt auf acht Mark stellen, der Gaspreis wurde um drei Mark auf 11 Mark je Kubikmeter, der Wasserpreis um 4,30 Mark auf zwölf Mark je Kubikmeter, die Strompreise für Lichtstrom auf 30 Mark und für Kraftstrom auf 16 Mark für die Kilowattstunde erhöht.

Eine Gewehr-Ausstellung im Königsberg wird im Tiergarten vom Allgemeinen deutschen Jagdclubverein, Landesabteilung Ostpreußen, in den Tagen vom 27. September bis 1. Oktober gelegentlich der Wanderausstellung Ostpreußen 1922 veranstaltet.

Ein junger Mann kam in das Eisenwaren- und Waffengeschäft von G. in Wehlau und verlangte einen Revolver. Nach längerer Auswahl entschied er sich für eine Waffe und ließ sich auf gleich Munition geben, womit er die Waffe lud. Nun gab der Käufer den Revolver gegen den allein im Geschäft anwesenden Inhaber und forderte ihn freundlichst auf, die Hände hochzuheben, da er sonst schießen würde. Dieser lebenswichtigen Aufforderung mußte der Geschäftsinhaber Folge leisten und der „Käufer“ verschwand mit einem „Auf Wiedersehen“, ohne bezahlt zu haben.

Autovermietungen:
Prukschat... Tel. 739
Posingies... Tel. 342
Taszius... Tel. 465, 806

Geiprengte Stubben
haben wieder kleine Posten an Mitglieder abzugeben.
Kaffeisenderein
Simon Dach-Str. 12.

Achtung!
Dynamo, fast neu, 10 PS, 220 Volt, 38 V., zu verk. Preis 210 000 M. Zu erfragen bei Schurwin, Miesenstr. 24a.

Fortzugshalber zu verkaufen am Sonnabend, d. 16. 9. 1922
2 Bettgestelle mit Matrasen
1 Kleiderkasten
1 Berksow
1 großer Spiegel
1 Sofa
Mühlentorstraße Nr. 107.

Gelegenheitskauf!
Zu verkaufen abends von 5 bis 6 Uhr eine goldene Damen-Uhr m. Sprungdeckel, 585 getempelt. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

1 Pradanzg., 1 bunfl. Winterpaletot, 1 bunfl. Sommerpaletot f. große schlanke Figur zu haben bei Frau J. Arenat
Schlachthofstraße Nr. 3.

Gelegenheitskauf!
Bl. Seidenkleid, fast neu, und 1 Paar wenig getragene Lackbiansenschuhe, Gr. 39, preiswert & dt. Mühlentorstr. 19, pt.

Rappstute
steht zum Verkauf bei C. F. Schwerdter.

Ein Pferd
steht zum Verkauf bei Meyer, Sendekrug.

Dixie
das
Saubere
Sesenzpulver
Höchste
Waschkraft
Größte
Ergiebigkeit
MENKEL & CO.
DÜSSELDORF.

Den und Gäßel, fuderweise auch ausgenommen, liefert Lange, Karlstraße 22.

Bagerplatz
mit Restbeständen von Pfaffen, Rühmühle, Dreifachfen, Strahenwage preiswert zu verkaufen.
Grönig & Co., Memel, Luisenstr. 9/10, Telephon 261.

Memelmarten
seit 1919, Flugblätter, I. und II. Ausgabe, sowie Memelmarten, auch neue Marken hochzahlend zu kaufen gesucht. Kompl. Eiche erwünscht. Off. mit Preisangabe an Fritz Strecker
Braunsberg-Dr., Poststr. 35 bei Hohendorf.

Wo kaufe ich günstig ein taufm. Gesch. ob. gewerb. Betr. ? ? ?

bei **Stolzenwald**
Königsberg Pr.
Vord.-Rohg. 25
(offene Handels-Gesellschaft)
Spezial-Vormittl. für kaufm. Gesch. u. gewerb. Betriebe.
Telephon 3610.
Empf. nachstehende Objekte zu sofortigem Kaufabschluss:

1. **Privatgrundst.**
in Kapitalanl. in Bg. mit Hof, Aufst., Stall u. Hinterh. Pr. 1.200 000 M. Anz. Vereinbarung.

2. **Gebl.-Grundst.**
in Bg. mit freiw. Lebensmittel-Gesch. und 2-Zimmer-Wohn. Preis 370 000 M. Anzahlung ca. 180 000 M.

3. **Bl. Grundst.**
Nähe Steind. Pr. ca. 150 000 M. Anz. ca. 60 000 M.

4. **Gastwirtschaft**
m. Grundst. i. Vorort Bg. Pr. 1.200 000 M. Anz. ca. 800 000 M.

5. **Gastwirtschaft**
m. Grundst. i. Vorort Bg. Pr. 500 000 M., Anz. 350 000 M.

6. **Dopp.-Grundst.**
Nähe Steind., mit freiw. 3-Zimmer-Wohn. Pr. 450 000 M., Anz. 200 000 M.

7. **Gastwirtschaft**
Vorort Bg., m. Garten, 4-Zimmer-Wohn. frei. Pr. 1.300 000 M., Anz. ca. 800 000 M.

8. **2 Zinsgrundst.**
in Bg., Nähe Rohg., Pr. ca. 650 000 M., Anz. ca. 200 000 M.

9. **Café** Stadt. Preis 550 000 M., bill. Miete.

10. **Diverse Hotels** in Provinz u. Badeort.

11. **la Delikatess-Geschäft** in Bg., m. freiw. 4-Zimm.-Wohn., Pr. 270 000 M., Ware ca. 70 000 M. extra bill. Miete.

12. **Div. Lebensmittel-Geschäfte** in Bg., geg. Wohnungs-Tausch, b. 130 000 M. aufwärts.

13. **Lebensmittel-geschäft** i. Königsb., volkst. Geg., m. St. u. Küche, frei, Tag 10-12 000 M., Pr. 220 000 M.

14. **Wäsch- u. Platt-anst.** in Bg., la Lage, Pr. 150 000 M.

Wie u. Wo?
verzügliche ich schnell günstig u. disk. mein km. Gesch. ob. gewerb. Betr. ? ? ?

Nur durch Stolzenwald
Königsberg Pr.
Vord.-Rohg. 25
Telephon 3610
(offene Handels-Gesellschaft)
Spezial-Vorm. für km. Gesch., gewerb. Betriebe sow. städt. und ländl. Besitz.

Gelegenheitskauf
Brauerer-Niederlage sowie Spirituosen-Großhandlung mit komplettem Leb. und tot. Inventar und sofort freierwerbender Wohnung zu verpachten.
Ernst Pettkat
Güteramtstr. 2
Sendekrug
Tel. 102. Triftstraße.

Scheune
s. Abbruch zu kaufen gef. Hoffmann, Mühlentorstr. 3, Sakuten, Post Willmeten.

Bekanntmachung
betreffend Wahlen zum Kleinhandelsauschuß der Handelskammer Memel
Am
Freitag, den 15. September 1922

finden die Wahlen zum Kleinhandelsauschuß der Handelskammer statt.
Der Kleinhandelsauschuß bezweckt die Vorbereitung und Begleitung sämtlicher den Kleinhandel angehenden Wirtschaftspragen, insbesondere auch solcher lokaler Natur. Von amtswegen sind die Mitglieder der Gruppe „Kleinhandel“ der Handelskammer gleichzeitig Mitglieder des Kleinhandelsauschusses. Außerdem hat der Kleinhandel des Gebiets weitere 18 Mitglieder, nämlich aus den verschiedenen Zweigen des Kleinhandels zum Ausschuß zu wählen. Der Ausschuß hat das Recht, sich im Bedarfsfalle durch Hinzuziehung von weiteren Sachverständigen aus den Kreisen des Einzelhandels zu verstärken.

Es sind zu wählen:
Im Wahlbezirk Memel 6 Mitglieder
Hendberg 4
Wogegen 8
Die Wahl erfolgt in öffentlicher, geheimer Wahl durch geschlossene Stimmzettel. Listenverbindungen sind mit Genehmigung des Wahlkommissars zulässig. Wahlberechtigt sind sämtliche in das Handelsregister eingetragene Firmen des Kleinhandels. Soweit diese nicht in den in dem Wahllokal anliegenden Listen bezeichnet sind, können die eingetragenen Firmen des Einzelhandels zur Wahl zugelassen werden, sofern sie dem Wahlkommissar ihre Eintragung in das Handelsregister und ihre Zugehörigkeit zum Kleinhandel glaubhaft machen.

Der Wahlgang findet statt:
1. Für den Wahlbezirk Memel in der Handelskammer, Bric. Freitag, den 15. September, vorm. 9 bis 11 Uhr.
2. Für den Wahlbezirk Hendberg in Sendekrug, Spielkaterhof, Freitag, den 15. September, vorm. 8 bis 11 Uhr.
3. Für den Wahlbezirk Wogegen in Wogegen, Gathof, Freitag, den 15. September, vorm. 9-11 Uhr.

Wahlkommissar sind:
Für den Wahlbezirk Memel Herr Stadtrat Bernhard Hennig, Stellvertreter: Herr Rich. Krips.
Für den Wahlbezirk Hendberg: Herr Carl Schwarz, Stellvertreter: Herr Franz Galdies.
Für den Wahlbezirk Wogegen: Herr Zado, Jude.

Das Protokoll über das Wahlergebnis ist vom Wahlkommissar und 2 Beisitzern unterschrieben der Handelskammer unterzueicht einzureichen.
Memel, den 9. September 1922.
Handelskammer Memel.

Ankauf
von
Brillanten □ Platin
Gold, Silber
□ □ in Bruch □ □
laut reellem, jeweiligen
Kurs in Höhe wie selten
bei der Konkurrenz.
Edelmetallverwertung Lessem
Alexanderstr. 23. Tel. 268

Rotwein, Portwein, Rum, Cognac, Rheinwein u. Moselflaschen
kauft fortlaufend jeden Posten
Fritz Böhne Nachf.
100-120 Zentner
Alee oder gutes Pferdeheuh und 100 Zentner Roggenstroh
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 24 an die Exped. d. Bl.

Eine elektr. Arone
mit 4-5 Lampen zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 26 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen
per sofort oder später tüchtigen, wohl-empfindlichen Herrn für Lager und Reise, möglichst aus der Drogen- und Parfümeriebranche herbeigekommen. Bewerbungen mit Bild und Gehaltsansprüchen mit Angabe des frühesten Eintritts erbeten u. Nr. 19 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen zu möglichst baldigem Eintritt
erfte kaufmännische Kraft als
Profuristen

Fachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Herren aus der Fleischwarenbranche oder aus dem Exporthandel werden bevorzugt.
Ausführliche Bewerbungen erbetet
Memeler Fleischkonservenfabrik
Schmidtals & Co.

Bertrauensposten
Wir suchen per sofort oder später junge Dame oder Herrn, perfekt in Stenographie, Schreibmaschine und Buchführung. Bewerber (aus dem Drogengeschäft bevorzugt), die obigen Anforderungen wirklich genügen, wollen sich melden unter Nr. 20 an die Exped. d. Bl.
(Leichtbild u. Gehaltsansprüche beifügen).

Tüchtigen Friseurgehilfen
sucht
F. Hoffmann, Ribauerstraße 82.

Ein ordentlicher Kutcher
kann sich zum sofortigen Eintritt melden. Meldungen in der Zeit von 8-10 Uhr.

Otto Kadgiehn Nachf.
Hotel-Friedrich sucht
Deims Hotel, Heydekrug

Ein kräftiger Arbeitsbursche
kann sich melden.
Martin Schmidt, Kleinbiermeister.

Laufjunge
Sohn achtbarer Eltern, gesucht. Meldungen bei
Poseldon
Schiffahrtsgesellschaft u. b. S.
Bäderstr. 1/2.

Kräftigen Laufburschen
gegen hohe Vergütung stellt von sofort ein
Otto Kadgiehn Nachf.

Dame
mit sämtlichen Kontorarbeiten, Stenographie und Schreibmaschine vertraut, von sofort gesucht. Offerten unter 1000 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junge Dame
für Schreibmaschine und Telephon von sofort gesucht
Otto Grossmann G. m. b. H.
Polangenstraße 30.

Telephonistin
von sofort gesucht.
Otto Grossmann G. m. b. H.
Polangenstraße 30.

60 000 Mark zur I. Stelle auf ein Stadtgrundstück von Selbstgeher gesucht. Offert. unter Nr. 8 an die Exped. d. Blattes.

Ein Zimmer
zu kaufen gesucht. Zahlung kann auch in Lebensmittel erfolgen. Angebote bitte unter Nr. 9 an die Exped. dieses Blattes zu richten.

Klavier zum Ueben
oder zu mieten gesucht. Off. unter 13 an die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht
Zeh. Glas, Schreibmaschine, Apparat, Klavier oder Flügel, nur gut erhalten. Zuschriften mit Preisangabe erbeten unter Chiffre Nr. 15 an die Exped. d. Bl.

Rüdenabfälle bei reifem-mächtiger Abhol. gef. Off. u. Nr. 16 a. d. Exp. d. Bl.

Perfekte Stenotypistin
unter sehr guten Bedingungen nach außerhalb von sofort gesucht. Offerten unter Nr. 6 an die Expedition dieses Blattes.

Rassenlehrfräulein
mit guter Schulbildung, aus achtbarem Hause, zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Bewerb. unter Nr. 920 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Perfekte Einlegerin
(Keine Anfängerin) für Tiesel und Schnellpresse zum möglichst sofortigen Eintritt in angenehme Stellung gesucht ::
Buchdruckerei F. W. Siebert
Memeler Dampfboot

Gesucht
bessere Dame als Stütze der Hausfrau.
Familienanschluß. Angebote unter Nr. 979 an die Expedition dieses Blattes.

Wirtin
vom 1. Oktober gesucht.
Frau E. Willert
Abt. Gauken bei Dt. Eröttingen.

Dienstmädchen
Suche zum 1. 10.
mit allen häuslichen Arbeiten vertraut.
Briede, Alexanderstr. 11 I.

Ein gewandtes Stubenmädchen
sucht zum 1. 10. 1922
Ro unnerzentrat Alexander.

Für Gut Carlsberg suche ich zum 1. Oktober
tüchtiges Mädchen.
Frau Wiese, Parkstraße 10.

Ein sauberes, ordentliches, ehrenhaftes, christlich gesinntes Mädchen
welches gut Kochen kann, für kleinen Haushalt gegen guten Lohn und gute Behandlung vom 15. Sept. resp. 1. Okt. gesucht. Meldung im Geschäft Schmidt & Levy Friedrich Wilhelm-Strasse 45/46 erbeten.
Frau Kaufmann Anna Schmidt, Ribauerstr. 34, Hof.

Laufmädchen oder Laufjungen
sucht
Aug. Pohlentz Nachf.
Buch- und Papierhandlung.

Ziisit-Memel
Meine in Ziisit im Zentrum der Stadt gelegene Wohnung mit reichlichen Nebengebäuden und schöner Aussicht beabichtige ich gegen eine solche in Memel (eventl. Zwischentausch) zu tauschen.
Max Ruschke, Försternstraße 8

2 möbl. Zimmer
für 2 Herren von sofort gesucht. Preis Nebenfache. Offerten unter Nr. 5 an die Exped. d. Bl.

Ein möbliertes oder unmöbliertes Zimmer
in der Nähe der Marktstr. v. sofort zu mieten gesucht.
Hotel Berliner Hof

Suche junge, gebildete Dame als Stütze für Brechhunde in Memel. Krankenpflegekenntnisse erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Bedingung höhere Schulbildung, Zuverlässigkeit, Sanftmütigkeit, etwas Handführung. Schriftliche Meldungen an:
Dr. Lachner
Fackstraße 1, Dören, Memel und Kaltschanke Königsberg, Nachtr. 12.

1 Kaffiererin
und einen
Lehrling
braucht von gleich oder 1. Oktober
Rich. Schütz.

Tüchtige Putzdirktrice
oder erste Arbeiterin
wird von sofort oder später bei freier Station u. hohem Gehalt gesucht.
Wilhelm Sembill,
Geirichswalde Döpr.

Für ein Schneidergeschäft wird eine junge, geübte Näherin für dauernd gesucht. Offert. unter Nr. 4 an die Exped. d. Blattes.

Eine Reilmachefrau
von sofort gesucht
Albert Hiehe,
Friedenstr. 9/10.

Ein jüngeres, besseres Kinder mädchen
bei einem kleinen Kinde von sofort gesucht. Hohe Str. 14.

Stütze
bei gutem Gehalt für H. Haushalt gesucht. Eintritt jeht oder später. Frau Direktor Ellendt, Bärenstr. 7, II. Meld. 5-7 Uhr.

Stütze oder Mädchen
für bald od. später sucht Frau Landgerichtsdirektor Scholz, Polangenstraße 30.

Ein ordentliches Mädchen
steht bei hohem Lohn von sofort ein. Saage, Alexanderstr. 12.

Süchtiges Mädchen
welches auch etwas sochen versteht, per fort gesucht.
Frau Loewenstein, Polangenstr. 42.

Ein bedientes, ehrliches Mädchen
für meinen Haushalt a. 1. Okt. gesucht. Meld. Alexanderstr. 17/18.

Ordentliches Laufmädchen
von sofort gesucht.
Rob. Lauktion
Blumenhandl. Marktstr. 40.

Junge Aufwärterin
sucht. Partstr. 7, u. z.

Jung. Mädchen
sucht Stellung als Kinder mädchen am liebst. auf d. Lande. Offert. u. 21 an die Expedition d. Blattes.

Junges, anständiges Mädchen sucht Stelle als Kinderfräulein in beh. hause. Off. unt. Nr. 12 an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Suche meine Drei-zimmerwohnung, Nähe kath. Kirche, in eine 1/2 Drei- oder gr. Zwei-zimmerwohnung, bald zu tauschen (mögl. kinder. Ehepaar). Off. unt. 18 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-tausch!
Wohn. direkt am Winter-baden i. eine Friedrichsmatt oder Nähe zu tauschen ge-sucht. Offerten unter Nr. 2 an die Exped. dies. Blattes.

Möbl. Zimmer
mit voller Bequeml. von solchem Herrn gef. Off. mit Preis unt. 31 an d. Exp. d. Bl.

Bessere junge Dame
sucht
möbliertes Zimmer
Preis Nebenfache. Off. unt. 25 a. d. Exp. d. Bl.
Kammerkammer
zu vermieten
St. Sandstr. 8.
Dafelbit Bürost u. Rohlhobel zu verkaufen